

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 49 (1979)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

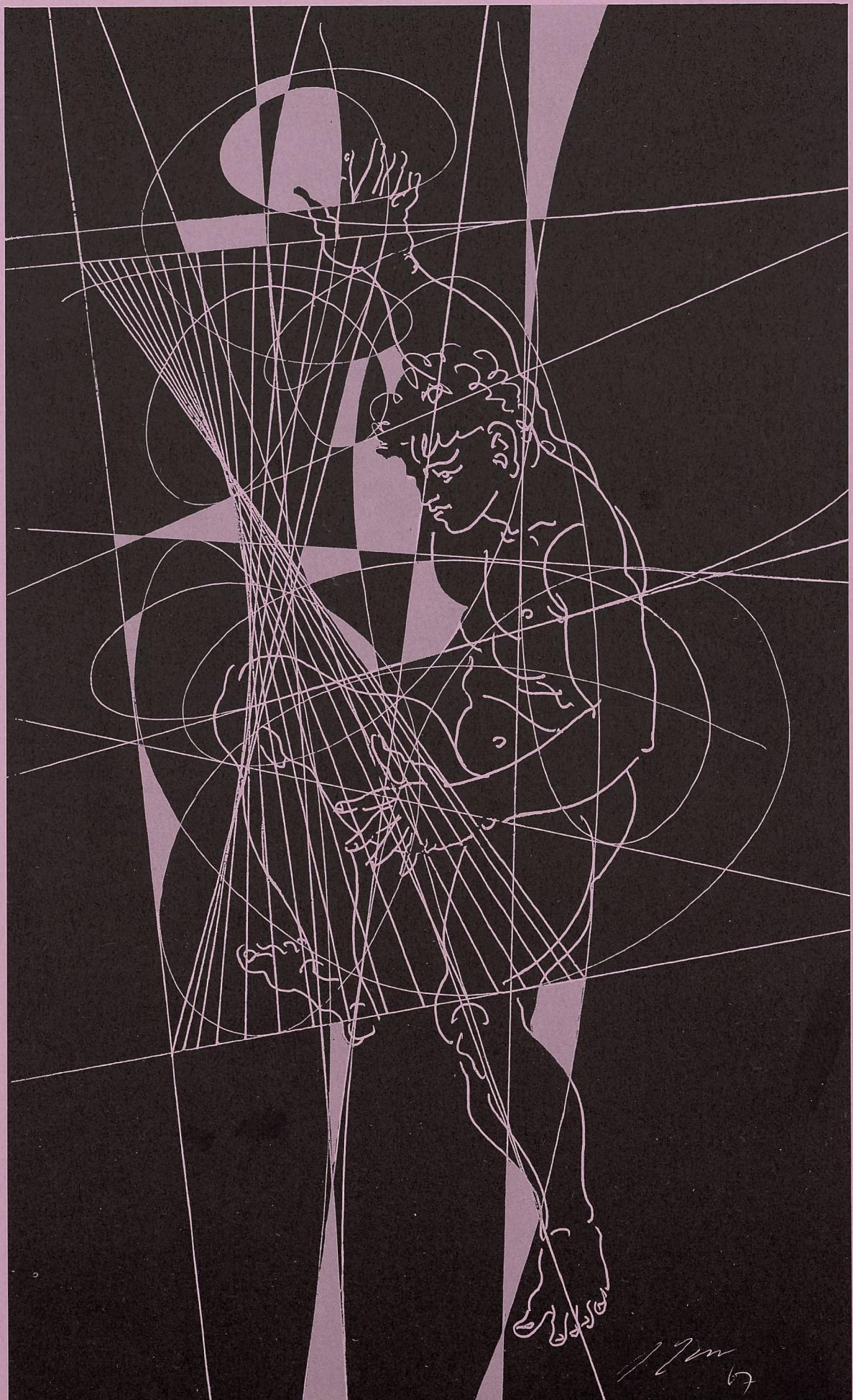
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

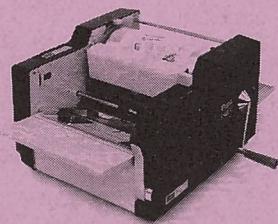
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die neue schulpraxis



6
79

cito Duplo



NEU

CITO-DUPLO Mod. 330 Hand
CITO-DUPLO Mod. 440 elektrisch
Cito-Umdruck- und Vervielfältigungsapparate, Kopierautomaten, Tageslichtprojektoren, Zubehör

NEU

Die problemlosen Umdruckapparate für die Schule

die **einmalige** Papierzuführung. Papierstapel nur noch auflegen, nicht mehr einspannen. Garantiert keine Fehldrucke mehr. Vollautomatische Befeuchtung, überfeuchten unmöglich, Textverstellung bis 5 cm, 4 Andruckstufen, Zähler. Druckt auf Papier 50 g bis Karton 180 g. Format A7 bis A4 (quer) und alle Zwischenformate.

5 Jahre Garantie

Entscheiden Sie sich nicht für einen neuen Umdrucker, bevor Sie einen **Cito Duplo** getestet haben. Verlangen Sie einen **Duplo** unverbindlich für einige Tage auf Probe.

CITO AG, St.Jakobs-Strasse 17, 4006 Basel, Telefon (061) 22 51 33
Verkaufs- und Servicestellen in der ganzen Schweiz
Cito-Umdruck- und Vervielfältigungsapparate, Kopierautomaten, Tageslichtprojektoren, Zubehör



Toscana

Podere Querceto

- 3 km vom Dorf
- 35 km vom Meer.

— Romantisch gelegenes, sofort bewohnbares Doppelhaus mit je 4 Zimmern, Brotbackofen. — Umgeben von grossen Eichenbäumen. — Verschiedene Pergolas mit Weintrauben, Feigen- und anderen Fruchtbäumen. — 4 ha Wiesen und Wald. — Elektrizität und Gemeindewasserversorgung beantragt. — Preis SFr. 85000.— Über 600 Liegenschaften in Südfrankreich und in der Toscana. Schon ab Fr. 50.000.—.

Verlangen Sie unseren neuen Farbprospekt und die neuen Verkaufslisten. — **P. Aebersold, A. Digenti**, internationale Immobilien-Agentur, Walchestrasse 17, CH-8023 Zürich, Telefon (01) 28 95 05.

Zuger Schulwandtafeln

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG

Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Spielfeldmarkierungen

Als spezialisierte Firma empfehlen wir uns für die Ausführung sämtlicher Spielfeld- und Parkplatzmarkierungen im Freien.

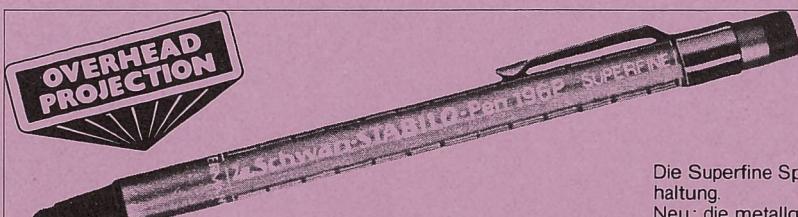
Saubere einwandfreie Ausführung zu günstigen Preisen.

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.



K. Morf
Strassenmarkierungen
Steinackerstr. 3, 8152 Glattbrugg
Telefon (01) 810 56 67

Hawe
SELBSTKLEBEFOLIEN
BIBLIOTHEKSMATERIAL
HAWE Hugentobler + Vogel
Mezenerweg 9, 3000 Bern 22,
Telefon 031 42 04 43



196 P/18-55

Schwan-STABILO-Pen
Metallic-Schaft silber
Schoner und Abschlußkappe tintenfarbig
mit Metalclip, 8 Farben

197/18-55

Schwan-STABILO-Pen
Schaft und Schoner
tintenfarbig
mit Metalclip
8 Farben

WASSERFEST
PERMANENT

WASSERLÖSLICH
SOLUBLE

Schwan-STABILO
Pen 196P Pen 197
Superfine Spitze

Die Superfine Spitze schreibt und zeichnet exakt in jeder Schreibhaltung.

Neu: die metallgefaßte Spitze ist enorm formstabil. Gleichbleibender Tintenfluß und Schriftstärke sind selbstverständlich!

Der „Superfeine“ von Schwan-STABILO ist die sinnvolle Ergänzung unseres „runden OHP-Programms“, wie es der Praktiker braucht. Die 8 leuchtenden, transparenten Farben gibt es sowohl permanent als auch wasserlöslich.



Schwan-STABILO

Generalvertretung für die Schweiz: **HERMANN KUHN**
Tramstrasse 109, 8062 Zürich

die neue schulpraxis

juni 1979

49.jahrgang/6.heft

Inhalt	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Juniheft		2
Paris	O	2
<i>Von Ueli Rufer und Heinz Steffen</i>		
Buch- und Lehrmittel- besprechungen		16
Flusskorrektion	M	17
<i>Von Erich Hauri</i>		
Robinson	U	26
<i>Von Nina Stürm und Basil Schader</i>		
Aktion-Dritte-Welt-Kinder- bücher	UMO	34
Kästchen für Karteikarten	UMO	37

U = Unterstufe

M = Mittelstufe

O = Oberstufe

Diplomprüfung für Primarlehrer 1977

- 1 (Mathematik)

2

1. Aufgabe

2 Herr und Frau Müller machen eine Flugreise. Beider Gepäck wiegt zusammen 43 kg. Wegen Überschreitung der Limite für Freigepäck musste Herr Müller Fr. 16.50 und seine Frau 22 Fr. aufzahlen. Wäre Herr Müller mit dem ganzen Gepäck allein gereist, so hätte er Fr. 137.50 aufzahlen müssen. Wieviel Gepäck kann je Person taxfrei mitgeführt werden? Wieviel beträgt die Aufzahlung

16



Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B.Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/352 62.

Redaktion

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27,
8500 Frauenfeld. Tel. 054/71580.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57,
8750 Glarus. Tel. 058/615649.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration

**Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122,
9001 St.Gallen. Tel. 071/292222. (Druck, Versand, Abonne-
ments, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehef-
te.)**

Inserate

Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/329871.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Lösungen

- a) Als Herr und Frau Müller davon hörten, verzichteten sie weise auf die Reise.
 - b) Ich würde nicht Primarlehrer werden, denn die Swissair böte mir sicher in der Abteilung für Umwege eine Dauerstelle an.
 - c) Herr und Frau Müller reisten im Pyjama, in heisse Länder allenfalls nackt.
 - d) Die Gepäckvorschriften sind bei der Swissair kostenlos zu beziehen.
 - e) Rückfrage an Tolstoi:
Wieviel Mathematik braucht der Mensch?

Lothar Kaiser

Hinweise zum Juniheft

Ulrich Rufer und Heinz Steffen bringen in einer Gruppenarbeit umfassenden Stoff über Frankreichs Hauptstadt. Wir veröffentlichen die Unterlagen in der heutigen sowie in der nächsten und übernächsten Nummer. Jede der 10 thematisch in sich abgeschlossenen Gruppen enthält ein Auftragsblatt und die entsprechenden Arbeitsblätter. Dank dieser Gestaltung ist es möglich, einzelne Themen – so z.B. die geschichtsbezogenen – für sich getrennt zu behandeln.

Die Auftragsblätter für die Schüler enthalten weitere Hilfsmittel, die sich der Lehrer leicht beschaffen kann: Atlas, Stadtplan und Prospekte von Paris, Lexikon.

Die beigefügten Fotos sollen auch dem Schüler zur Ab- rundung des Themas zugänglich sein. Sie stammen alle von Heinz Steffen.

In Erich Hauris Beitrag «Flusskorrektion» tritt, wie der Untertitel verrät, das sachliche Erarbeiten zugunsten einer Beratung über das Anfertigen von Folien zurück. Am Anfang steht die sachliche und methodische Vorbereitung. Sie ist für den Aufbau der Folien massgebend. Falsch wäre es, unsern Unterricht nach dem zur Verfügung stehenden Bild auszurichten.

Kollegen, die der Bildrand der Vorlageblätter stören sollte, können ihn vor dem Herstellen der Folien und dem Hektografieren ohne Schwierigkeiten wegschneiden.

Paris

Eine Gruppenarbeit

Von Ueli Rufer und Heinz Steffen

Erster Teil: Gruppen 1 bis 4



Marché aux fleurs



Moulin Rouge



Marché aux puces (Flohmarkt)



Métro-Station

Gruppe 1: Lage und Einwohnerzahl

Arbeitsunterlagen: Text 1

Wand- oder Strassenkarte

Atlas

Arbeitsblatt 1

Aufgabe

Orientiert die Klasse über die Lage und die Einwohnerzahl von Paris.

- Wo liegt Paris? (Auf der Wand- oder Strassenkarte zeigen und die Lage beschreiben)
- Versucht mit Hilfe des Atlases, Paris in der richtigen Grösse in die beiden Skizzen einzuleichnen und den fehlenden Text auf das Arbeitsblatt 1 zu schreiben.

Text 1

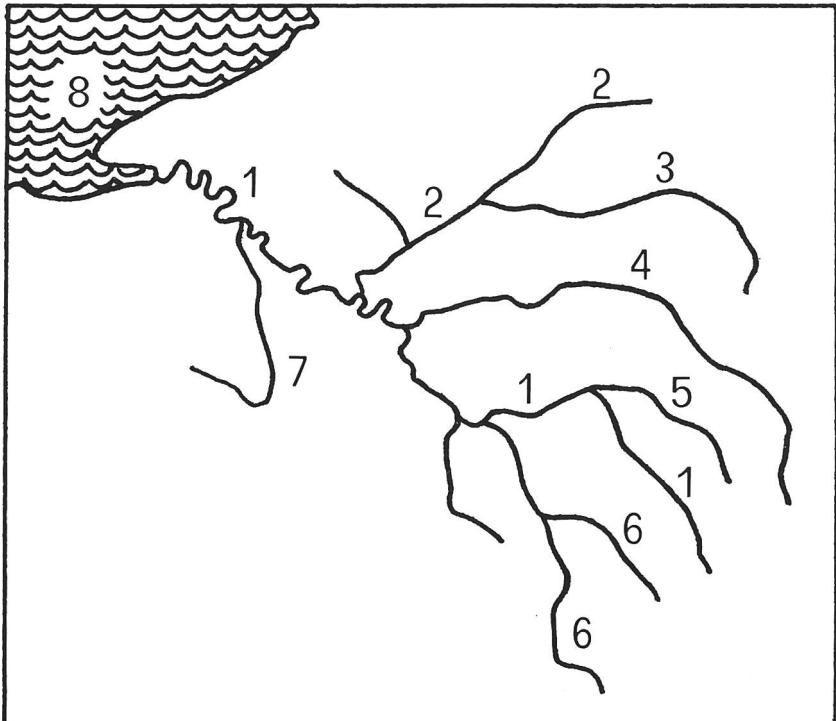
Lage und Einwohnerzahl

Paris liegt im nördlichen Teil Frankreichs an der Seine, die die Stadt mit dem ungefähr 150 Kilometer nordwestlich gelegenen Ärmelkanal (La Manche) verbindet. Die Stadt liegt in einem Becken, das sich wie eine Insel von den angrenzenden Landschaften abhebt und worin viele Wasserwege (Flüsse) zusammenfliessen.

Paris ist vor London die grösste Stadt Europas und zählt ungefähr 3 Millionen, mit den Vororten ungefähr 10 Millionen Einwohner.

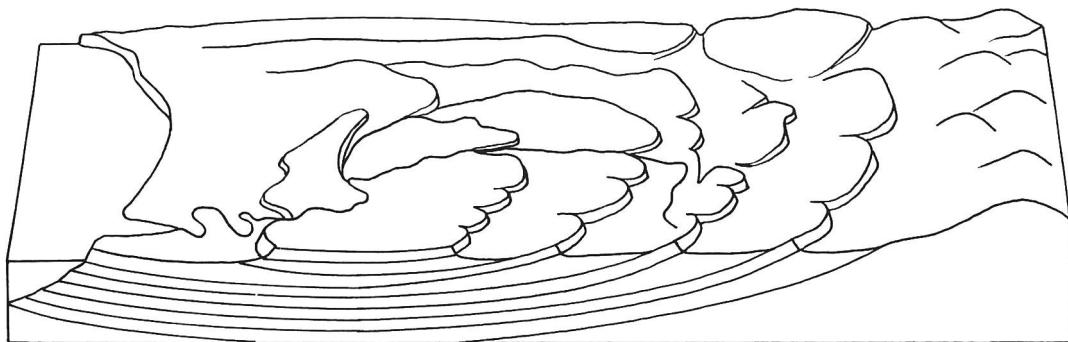
Lage und Einwohnerzahl

Paris liegt im Schnittpunkt vieler



- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____
- 6 _____
- 7 _____
- 8 _____

Paris liegt in einem Becken. Das Becken heisst



Paris ist die

Stadt Europas und zählt mit den Vororten

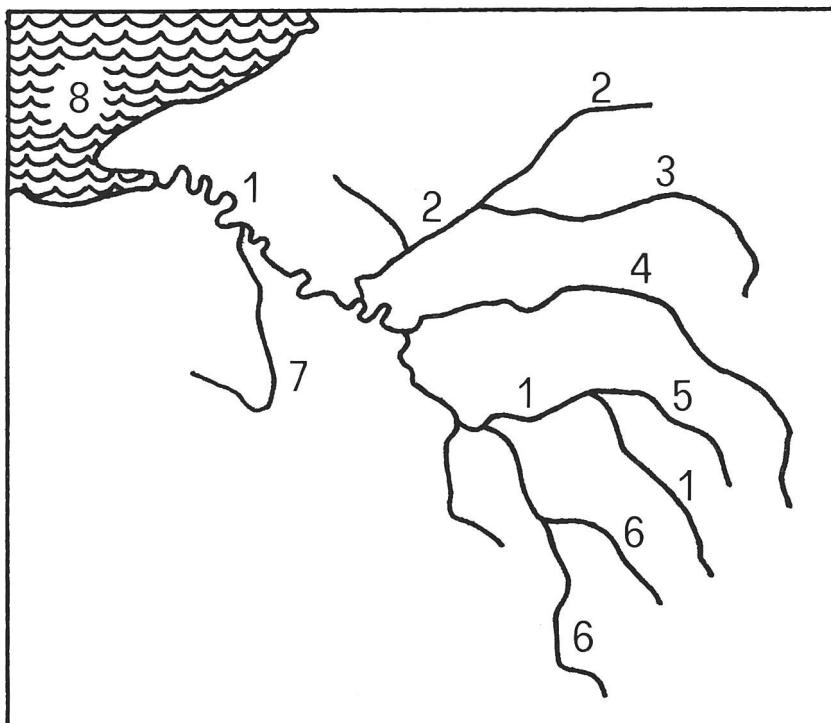
ungefähr

Millionen Einwohner.

Lage und Einwohnerzahl

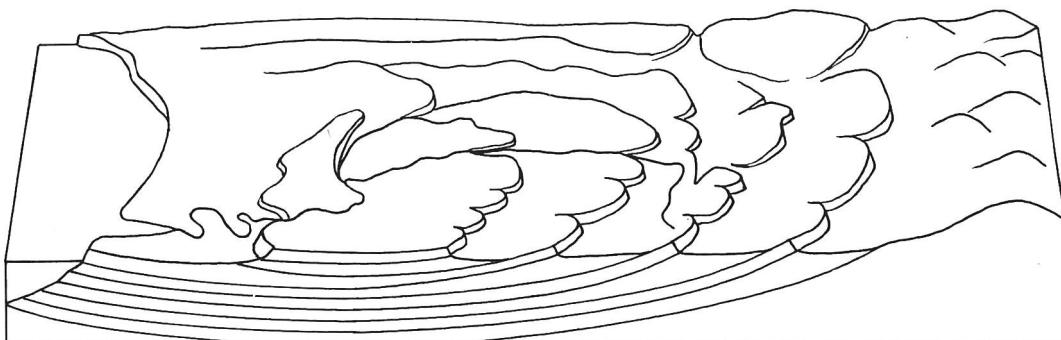
Paris liegt im Norden Frankreichs und ist etwa 150 km vom Ärmelkanal entfernt.

Paris liegt im Schnittpunkt vieler Wasserwege (Flüsse).



- 1 Seine
- 2 Oise
- 3 Aisne
- 4 Marne
- 5 Aube
- 6 Yonne
- 7 Eure
- 8 La Manche
(Ärmelkanal)

Paris liegt in einem Becken. Das Becken heisst Ile de France.



Paris ist die grösste Stadt Europas und zählt mit den Vororten ungefähr

10 Millionen Einwohner.

Gruppe 2: Die Entwicklung und Grösse von Paris

Arbeitsunterlagen: Text 2

Bild: Ile de la Cité («Parisiens chez Eux»)

Atlaskarte

Stadtplan

Arbeitsblatt 2

Aufgabe

Berichtet der Klasse über die Entwicklung und Grösse von Paris.

- Wie und zu welcher Zeit ist die Stadt gewachsen und aus welchem Grund wohl?
- Was waren die heutigen «Boulevards» früher?

Versucht, einen kurzen Text auf das Arbeitsblatt zu schreiben. Tragt mit Hilfe der Atlaskarte die drei Stadterweiterungen möglichst genau in die Skizze ein und setzt die entsprechenden Jahreszahlen dazu.

Text 2

Etwas unterhalb der Vereinigung von Seine und Marne liegt mitten im Fluss eine 1½ km lange und 300 m breite Insel, die *Ile de la Cité* oder auch nur *Cité* genannt, die bereits 56 v. Chr. besiedelt war.

Diese Inselstadt ist der Kern des heutigen Paris. In mehreren Etappen erweiterte es sich *ringförmig* um diesen Kern.

Die alten Mauerringe sind jeweils abgerissen und zu prächtigen Ringstrassen, den *Boulevards* (= Bollwerk), ausgebaut worden.

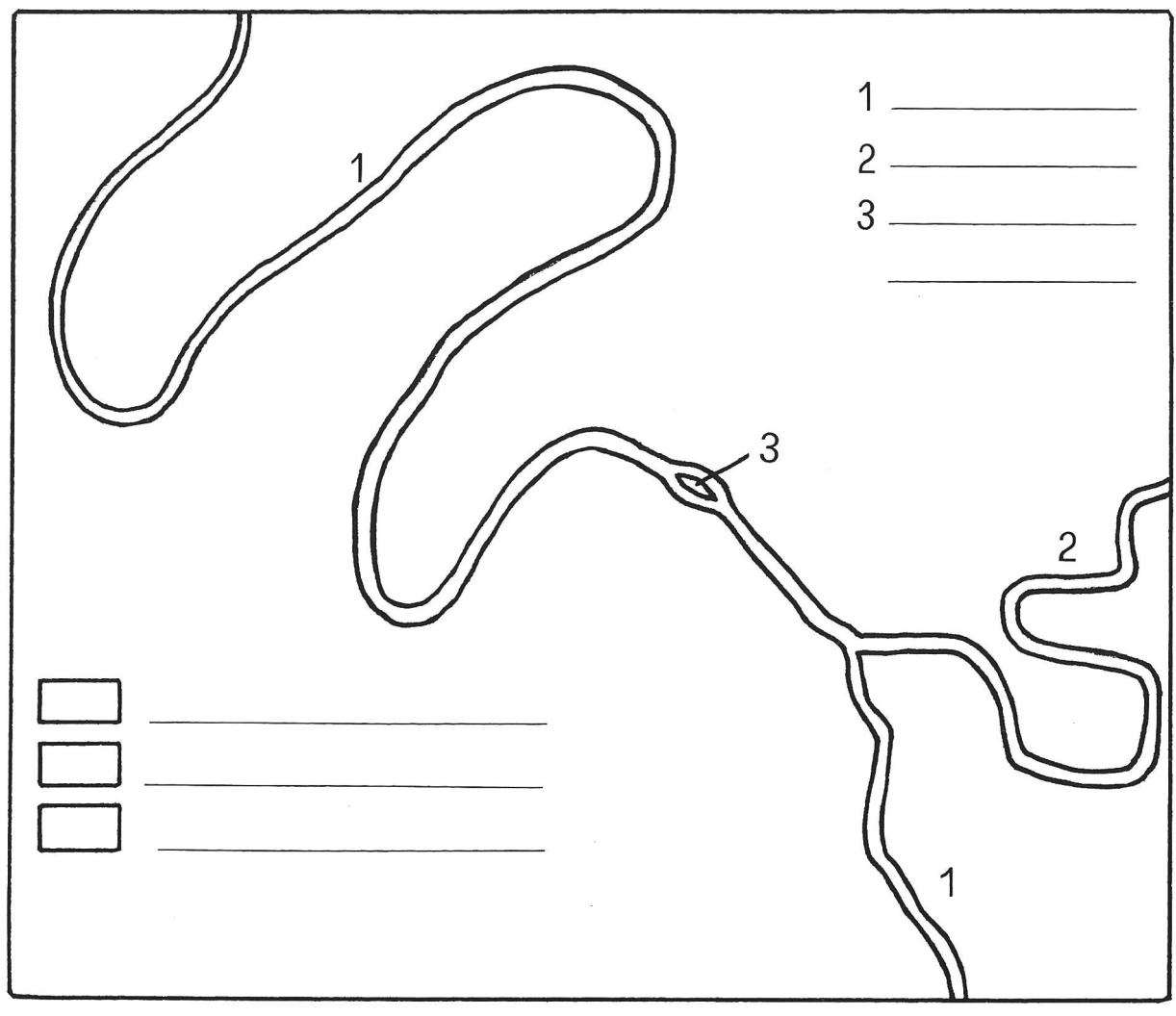
Erste Stadterweiterung: 1630

Zweite Stadterweiterung: 1789

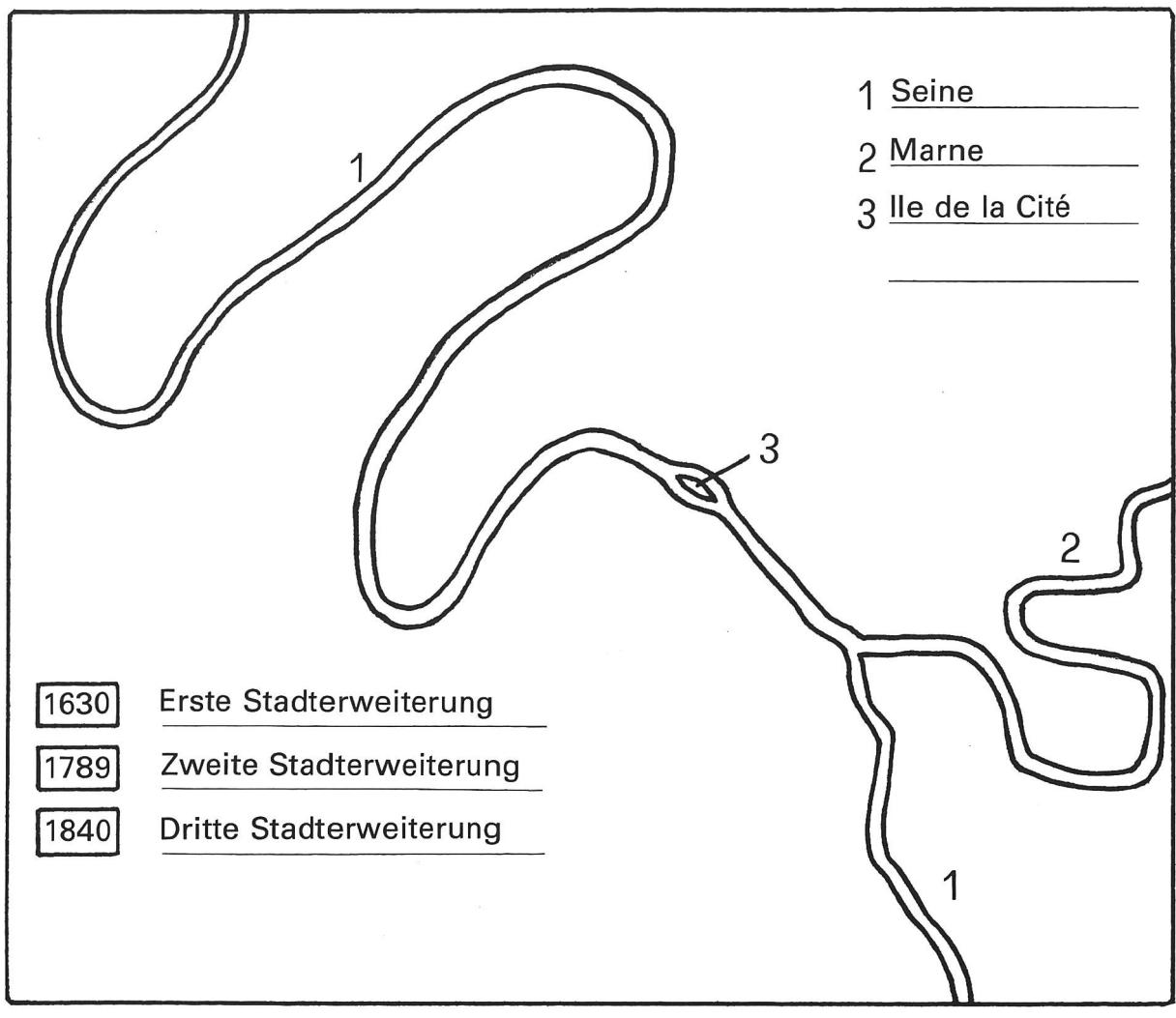
Dritte Stadterweiterung: 1840

Heute greift das Häusermeer weit über den Ring von 1840 hinaus – Paris ist zur Weltstadt geworden.

Die Entwicklung und Grösse von Paris



Die Entwicklung und Grösse von Paris



Gruppe 3: Bahnen und Bahnhöfe

Arbeitsunterlagen: Atlas

Arbeitsblatt 3

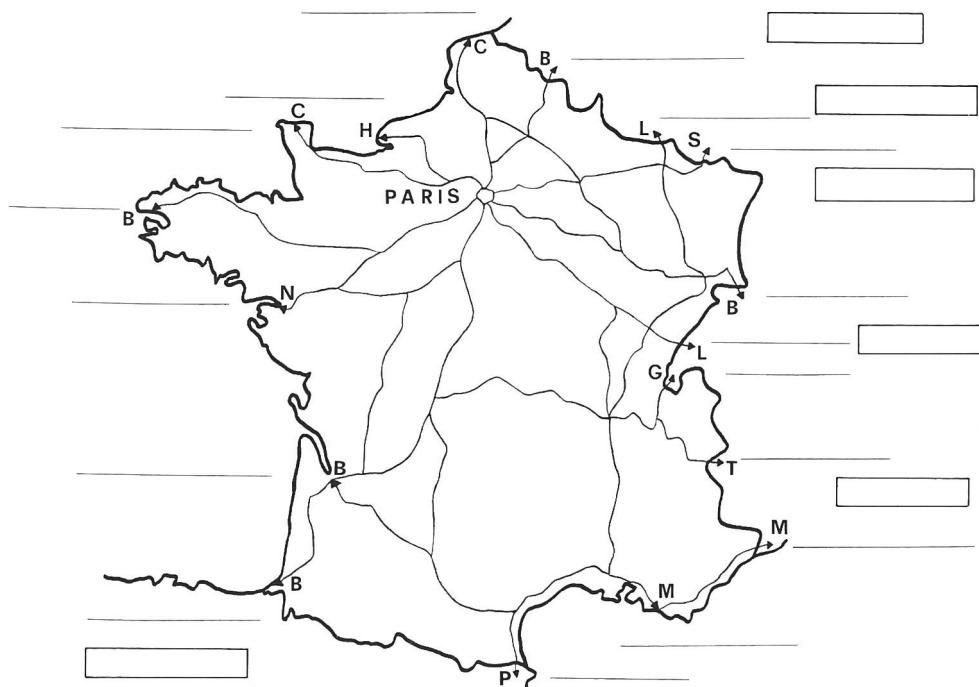
Stadtplan von Paris

Lexikon

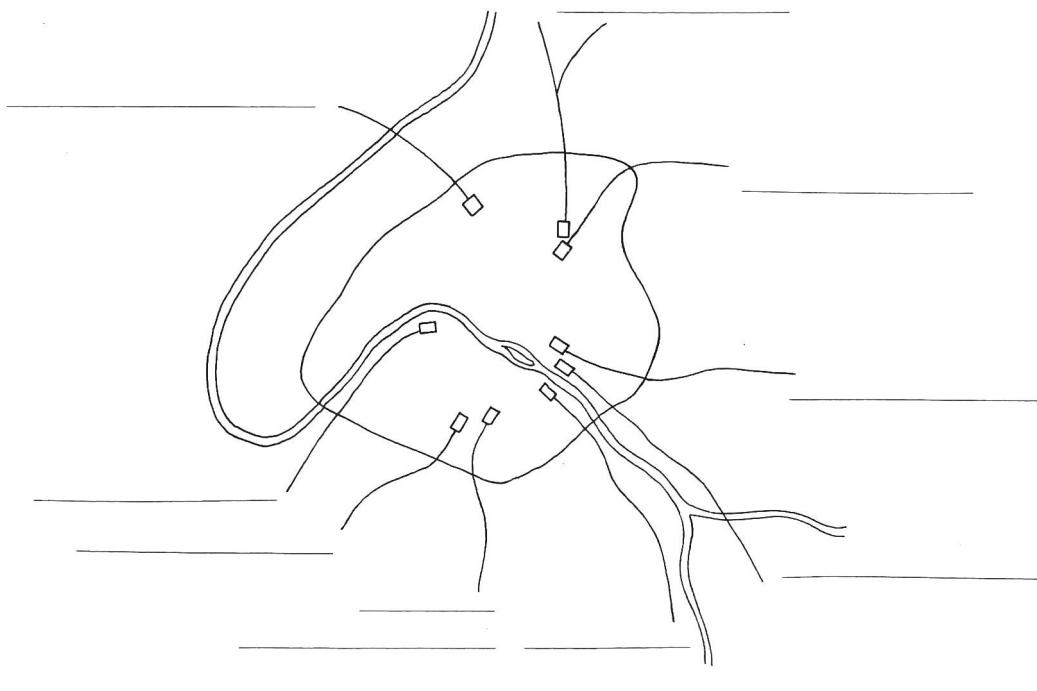
Aufgabe

Orientiert die Klasse über das französische Eisenbahnnetz und die Bahnhöfe von Paris.

- Schreibt zum ersten Kärtchen auf dem Arbeitsblatt 3 einen Titel.
- Sucht mit Hilfe des Atlases die Ortschaften heraus und tragt sie auf den entsprechenden Linien ein. Schreibt die Länder, die mit der Eisenbahn von Frankreich aus zu erreichen sind, in die Kästchen.
- Benennt mit Hilfe des Stadtplanes alle Bahnhöfe von Paris. (Der Bahnhof = la gare)
- Welche Art von Bahnhöfen sind das? (Lexikon)

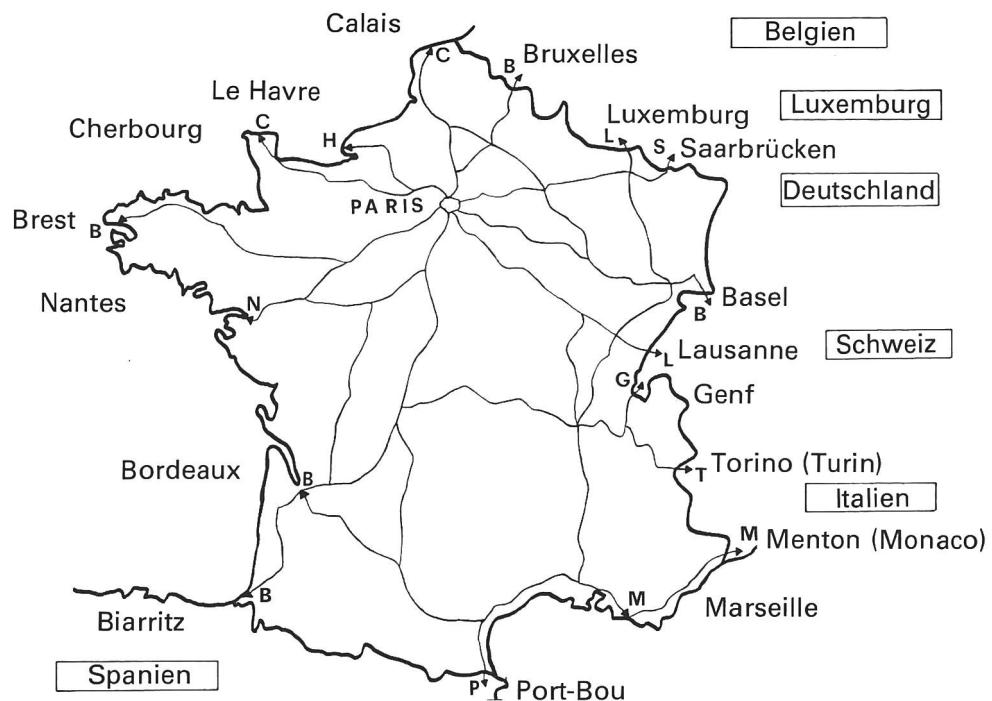
Bahnen und Bahnhöfe

Die Hauptbahnen Frankreichs enden alle in den
von Paris.

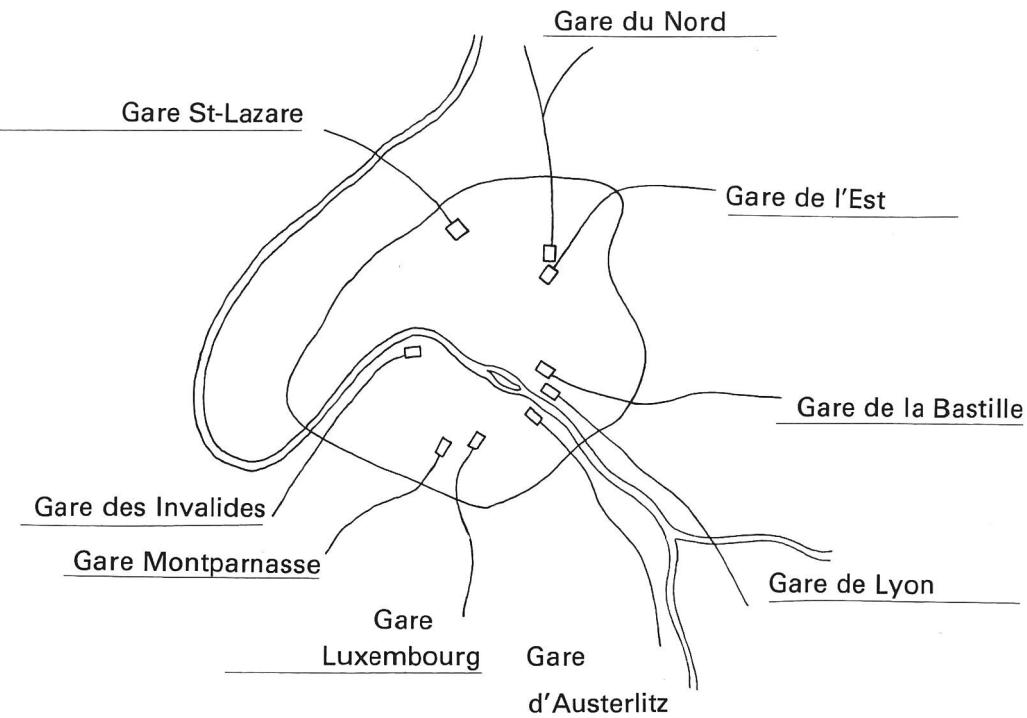


Bahnen und Bahnhöfe

Alle Hauptbahnen führen nach Paris.



Die Hauptbahnen Frankreichs enden alle in den Kopfbahnhöfen von Paris.



Gruppe 4: Die Verkehrsmittel in Paris

Arbeitsunterlagen: Text 4

Fotos der Métro
Plan des Métro-Netzes
Bild 20/20a (Paris – das Gesicht einer Stadt)
Arbeitsblatt 4

Aufgabe

Berichtet der Klasse über die Métro und andere Verkehrsmittel in Paris.

- Was ist die Métro?
- Welche anderen Verkehrsmittel gibt es in Paris, und welche Bedeutung haben sie?

Versucht, einen kurzen Text auf das Arbeitsblatt zu schreiben. Klebt den Plan des Métro-Netzes in das Arbeitsblatt und bezeichnet die Linien 1 und 4 mit verschiedenen Farben. Die Linie 1 führt von der Pont de Neuilly im Westen nach dem Château de Vincennes im Osten, die Linie 4 von der Porte de Clignancourt im Norden nach der Porte d'Orléans im Süden der Stadt.

Der Verkehr in Paris ist überaus lebhaft. Ein grosser Teil der Passanten benützt die städtische Untergrundbahn, *«Métro»* genannt, mit ihrem weitverzweigten Röhrennetz. Das Röhrennetz führt fünfmal unter der Seine durch und bringt jährlich Millionen von Menschen zu ihren Arbeits- und Vergnügungsplätzen.

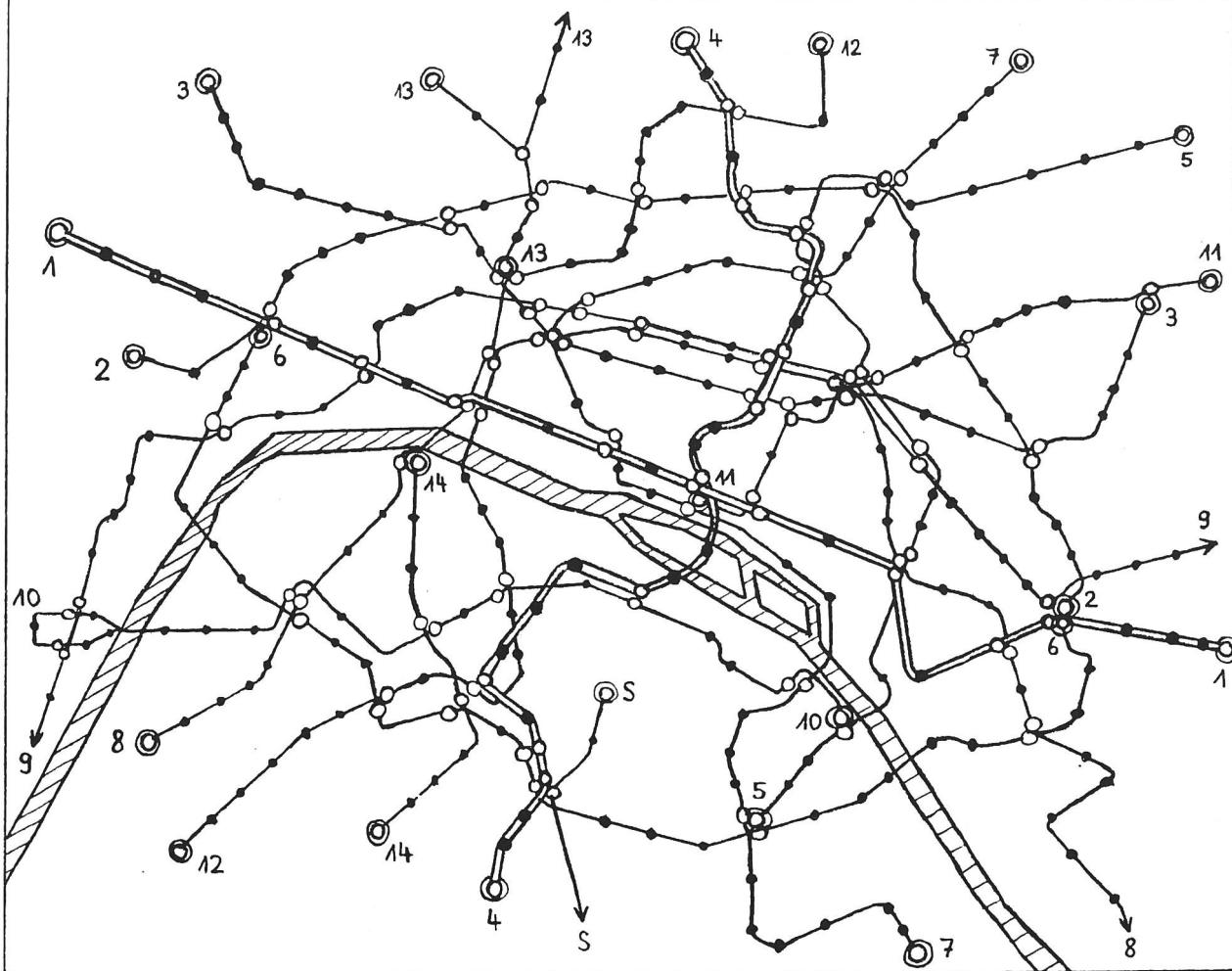
15 verschiedene Linien kreuzen sich in Paris. In gewissen Umsteigebahnhöfen treffen drei oder vier Linien zusammen – an der Station République sind es sogar deren fünf. Anstatt eine einzelne Fahrkarte zu lösen, kauft man gleich ein *Fahrcheinheft* (*un carnet de tickets*) mit 10 Fahrkarten. Mit einer Karte kann man innerhalb der Stadt überall hinfahren; es spielt keine Rolle, wie lang die gewählte Strecke ist oder wie oft man umsteigt. Die erste Métro fährt ab 5 Uhr 30, die letzte kommt um 1 Uhr 15 an der Endstation an. Es ist ein Leben unter dem Boden – ein endloser Strom von Menschen. Dem Besucher erscheint das Ganze auf den ersten Blick wie ein Labyrinth (= Irrgarten) von Treppen und Gängen, worin das Sprichwort *«Eis nach em andere, wie zParis»* wohl nicht mehr ganz zutrifft.

Trotz der Métro gleitet in den Hauptstrassen der Strom der Autos und *Omnibusse* in drei, vier und mehr Spuren über die Fahrbahn. Weniger für den Personenverkehr als vielmehr für den Transport von *Handels- und Industriegütern* sowie für die *Lebensmittelversorgung* der Stadt ist *der älteste Verkehrsweg von Paris, die Seine*, zu erwähnen.

Paris verbraucht im Tag:

Plan des Métro-Netzes

4 ● Endstation —○— Umsteigestation —●— Haltestelle

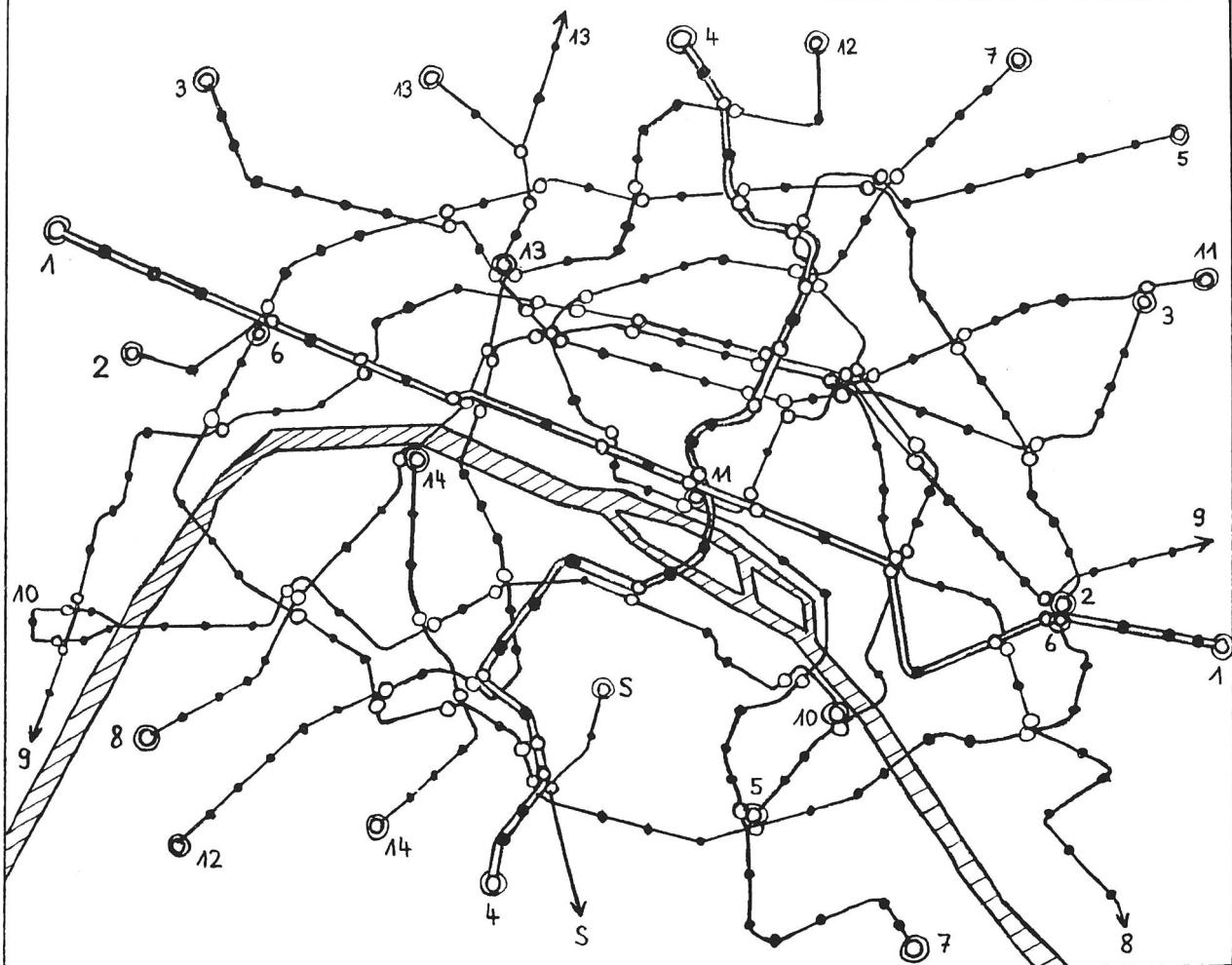


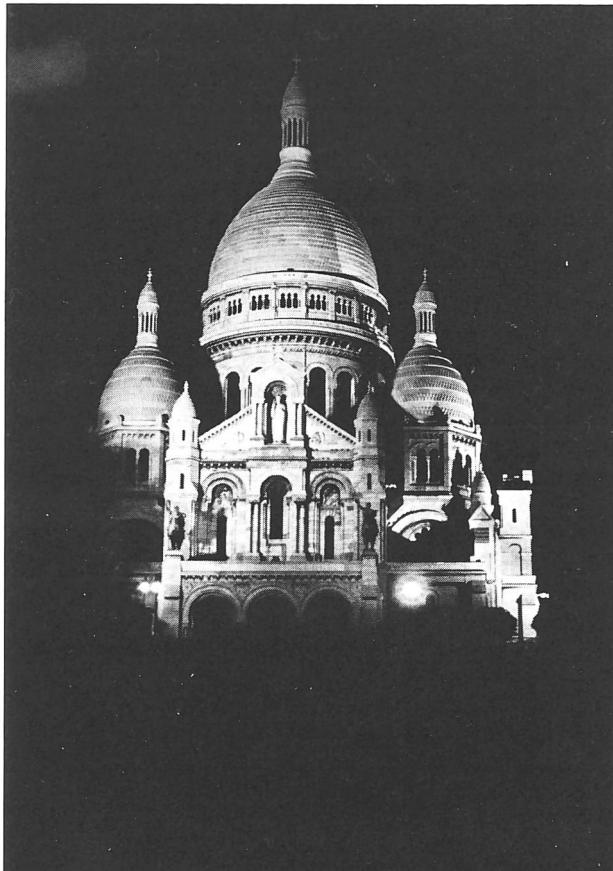
Paris verbraucht im Tag:

1 Mio. kg Brot	1400 Stück Rindvieh
5 Mio. kg Früchte und Gemüse	1400 Schweine
130000 kg Fische	5500 Schafe

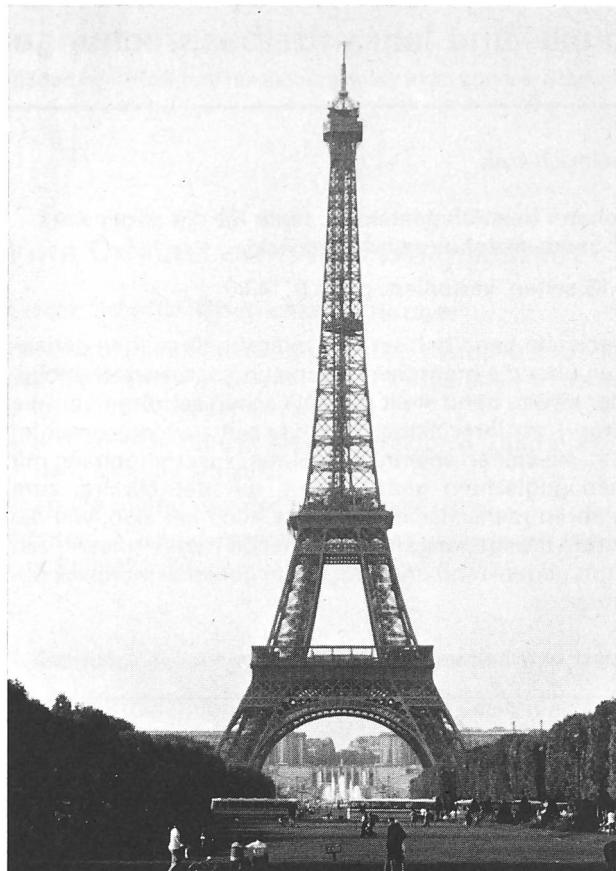
Plan des Métro-Netzes

4 (○) Endstation —○— Umsteigestation —●— Haltestelle





Sacré-Cœur



Eiffelturm



Aussicht vom Eiffelturm



Eingang zu einer Métro-Station

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

heinrich roth

johann heinrich pestalozzi, texte für die gegenwart

3.band: erziehung und unterricht

113 seiten, kartoniert. preis fr. 14.80

der erste band befasst sich mit grundlegenden gedanken über die menschenbildung und das menschenbild. der zweite band stellt die politischen schriften vor, die man trotz ihrer aktualität lange zeit zuwenig beachtet hat. sie stehen aber in unlösbarem zusammenhang mit pädagogischem gedankengut, mit der bildung zum wahren menschsein. das dritte buch hat also, wie die zwei vorangegangenen, brennende fragen unserer zeit zum gegenstand und zeugt vom genialen weitblick pestalozzis.

klett und balmer verlag, 6301 zug

verfassergruppe osdorfer born

das vorschulbuch

anregungen und hilfen für vorschulerzieher

190 seiten, kartoniert. preis dm 18,-

bis jetzt enthielten die meisten bücher dieser stufe zielkataloge, ohne gleichzeitig zu zeigen, wie man diese ziele im täglichen arbeiten mit kindern erreicht. das vorliegende werk versucht zu zeigen, wie man praktische arbeit mit den kindern durchführt. es vertuscht die noch bestehenden unklarheiten nicht. im zweiten teil behandelt das buch ausgewählte pädagogische probleme, die sich in jeder vorschulerziehung ergeben, und stellt spiel und arbeit in grösseren zusammenhängen dar.

georg westermann verlag, 3300 braunschweig

josef röösli, hansruedi willisegger, hans zihlmann

<... und die spatzen pfeifen lassen>

eine neuerscheinung mit sing-, spiel- und tanzformen

preise: 8 fr., ab 10 stück je fr. 6.50, ab 50 stück je 6 fr., ab 100 stück je fr. 5.50

vor fünf jahren versuchte die luzerner singbewegung mit der liedersammlung «tanzen und springen, lachen und singen» dem singen und musizieren neue anregungen zu geben. das vorliegende heft erfüllt den wunsch nach einer erweiterung mit neuen liedern und kanons, vor allem aber auch nach spiel- und tanzformen. man kann das heft sowohl in der schule als auch in chorvereinigungen und bei gemütlichem beisammensein verwenden. es soll dazu beitragen, gemeinsames singen, spielen und tanzen als etwas fröhliches und beschwingtes zu erleben.

luzerner singbewegung, 6285 hitzkirch

hans manz

kopfstehn macht stark

texte, Spiele, laute

144 seiten, kartonband, mit zeichnungen von moritz baumgartl. preis dm 14,80

es ist vor allem ein buch, das mit der sprache spielt, das spaß macht, wörter auf den kopf stellt, silben und laute zu neuem sinn mischt. zwischen spiel und spaß entsteht das nachdenken über die zusammenhänge. kinder, für die dieses buch bestimmt ist, staunen zuerst, aus dem staunen erwächst das raten und suchen. lösungshilfen erleichtern das verständnis.

auslieferung für die schweiz: beltz und co., 4051 basel

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beiliegenden Prospekt des Verlags Beltz, 4002 Basel, ihre Beachtung zu schenken.

Flusskorrektion

Das Herstellen von Arbeitsfolien und Arbeitsblättern

Von Erich Hauri

Jeder Lehrer weiss, worum es geht. Die nötigen Unterrichtshilfen sind bestimmt vorhanden. Es genügt, wenn wir den Sachinhalt nochmals kurz vorstellen.

Die drei Talstufen

1. Oberlauf

Quellgebiet, grosses Gefälle, grosse Wasserkraft. Tiefenerosion.

Wildbach-treppen

2. Mittellauf

Gefälle kleiner, Schubkraft des Wassers verringert. Breitenerosion (Unterspülung der Ufer am Prallhang, kleinere Ablagerungen am Gleithang).

Uferschutz: Mauern, Rutengeflecht usw.

3. Unterlauf

Gefälle sehr klein, Ablagerung des Geschiebes. Serpentinenbildung.

Folgen: Überschwemmungen!

Boden unbebaubar.

See als Ablagerungs- und Läuterungsbecken.

Dammbauten

Begriffe

Oberlauf: Quellgebiet, Schluchten, ...

Mittellauf: Prallhang, Gleithang

Unterlauf: Serpentinen, Mündung, Mündungsarme, Delta, Ablagerung, Aufschüttungs- und Läuterungsbecken

Wir stellen eine Mehrfach- und Aufbaufolie her, die uns vor allem den Unterlauf des Flusses und die Massnahmen vor Augen führt, die der Mensch gegen die verheerende Wirkung des Wassers ergreift.

Inhalt unserer Unterrichtsvorbereitung

1. Frühling, Zeit der Schneeschmelze, Zeit der Hochwasser. Lang andauernde, heftige Niederschläge im Sommer, besonders im Einzugsgebiet der Flüsse. Rascher Abfluss des Wassers im Gebiet mit steilem Gefälle. Stauungen im Raum mit kleinerem Gefälle. Geringe Schubkraft des Wassers hat grosse Geschiebeablagerungen zur Folge. Ergebnis: Überschwemmungen, die immer wieder auftreten.

2. Kampf des Menschen gegen das Wasser. Geradeziehen der Flussläufe (Eindämmung).

3. Der Weg zum bebaubaren Land.

Diese Textübersicht ist für uns beim Herstellen des Transparentes wegweisend. Die Themen der einzelnen Folien heißen:

Gelände – Flusslauf

Dammbauten

Bebauung der ehemaligen Schwemmlandebene

Vom Original zum Arbeitstransparent

Erster Schritt: Überschwemmungen

Wir erarbeiten mit den Schülern das Thema «Die Arbeit des fliessenden Wassers». Beim Vorbereiten unserer Unterrichtshilfen denken wir

- a) an die Folien für den Arbeitsprojektor, die den Unterricht sinnvoll stützen,

- b) an die Blätter, die der Schüler bearbeitet.

Wir stellen Schwarzweiss-Folien her, die wir mit farbigen Selbstklebefolien kolorieren.

Reihenfolge der Arbeiten

1. Wir thermokopieren das Blatt A1. Die Zeichnung liefert uns nach dem Vervielfältigen das Gründblatt für die Schülerarbeit.

2. Von der gleichen Vorlage stellen wir eine Fotokopie her und schneiden sie in zwei Teile.

Der erste Teil stellt die Gewässer (Flussläufe, Talsohle und See), der zweite Teil nur das Gelände (Talrand, Hügel und Berge) dar.

Aus beiden Teilen schaffen wir je eine Folie.

3. Wir kolorieren die Gebirge grau, die Hügel grün und montieren die Folie auf den Rahmen. Die Folie mit den Gewässern passen wir genau darauf und befestigen sie ebenfalls auf dem Rahmen.

Beide Folien erscheinen während des Unterrichtes gleichzeitig an der Projektionswand.

Zweiter Schritt: Der Bau des Dammes

Die Menschen entschliessen sich, die Überschwemmungsgefahr zu bannen.

Jedem Bauen geht das Planen voraus.

Zwischenarbeit

Wir legen auf die bereits bestehenden Folien eine Blankofolie und zeichnen darauf mit rotem Filzstift den Verlauf des künftigen Dammes ein.

Ausführung: Zwei unterbrochene, kräftige Geraden vom Einfluss in den Damm bis zum Seeufer.

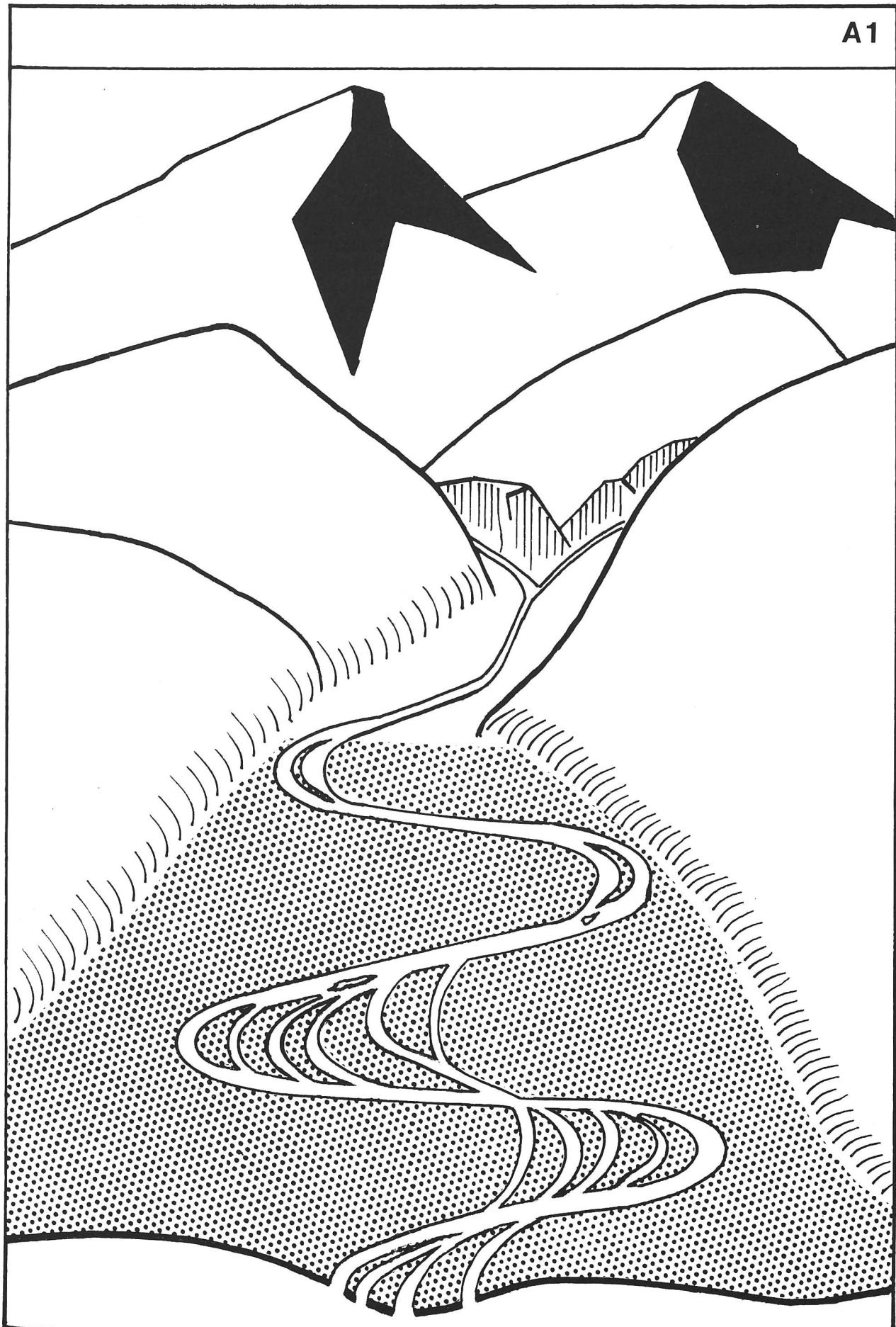
Vom Plan zum fertigen Werk

Wir fertigen von A2 und A3 je ein Schülerblatt und je eine Folie an.

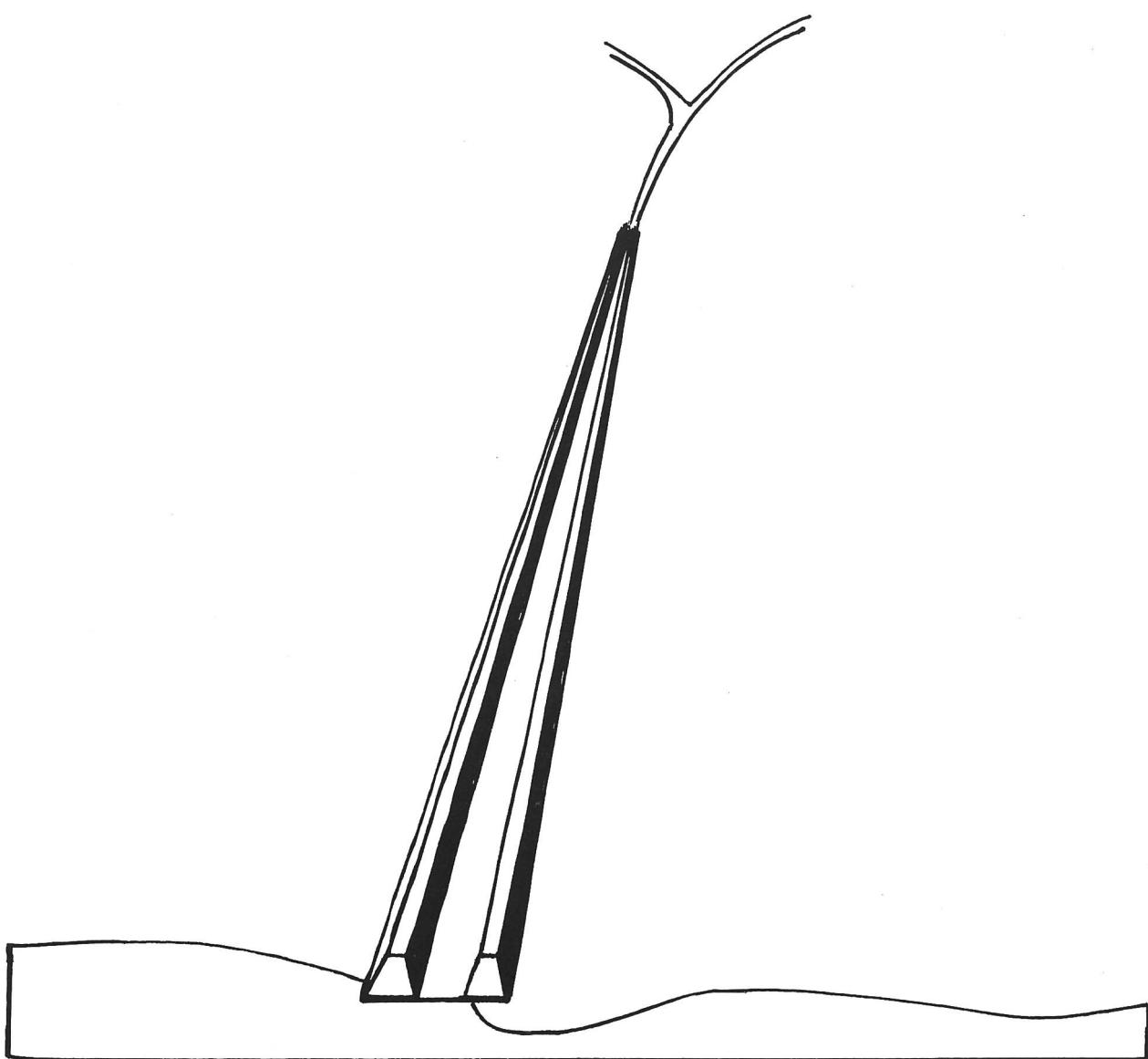
Nach dem Kolorieren montieren wir die Folien nacheinander auf den Rahmen, indem wir sie genau auf die vorhergehenden Transparente legen (siehe Passermarke).

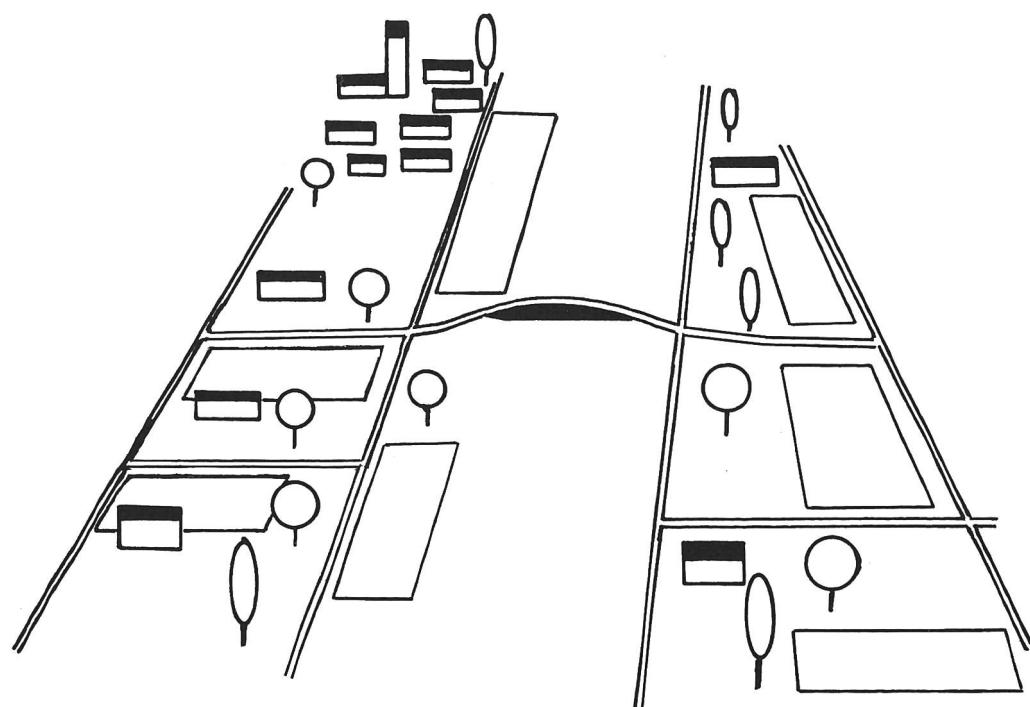
Bevor wir im Unterricht die Dammbaute besprechen, klappen wir den ersten Aufleger (Serpentinen) aus und legen das Bild vom Damm auf die Grundfolie. Wenn wir über die Bewirtschaftung des nutzbar gewordenen Bodens sprechen, legen wir die Folie A3 ein.

A1

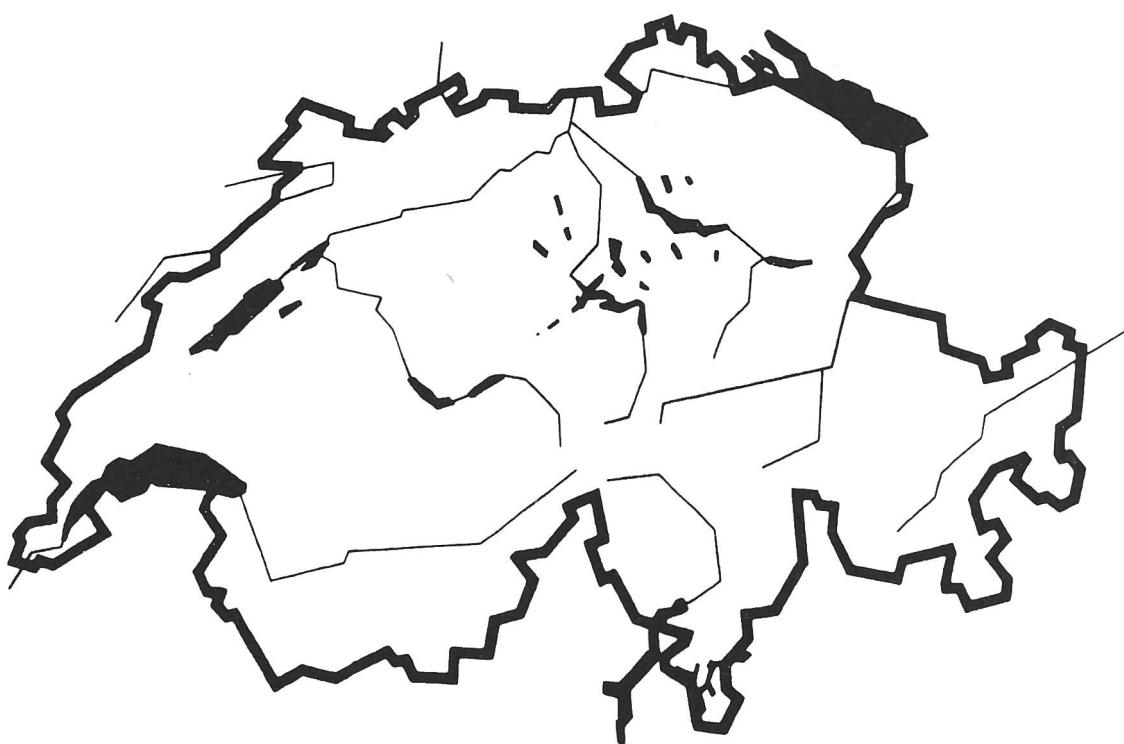


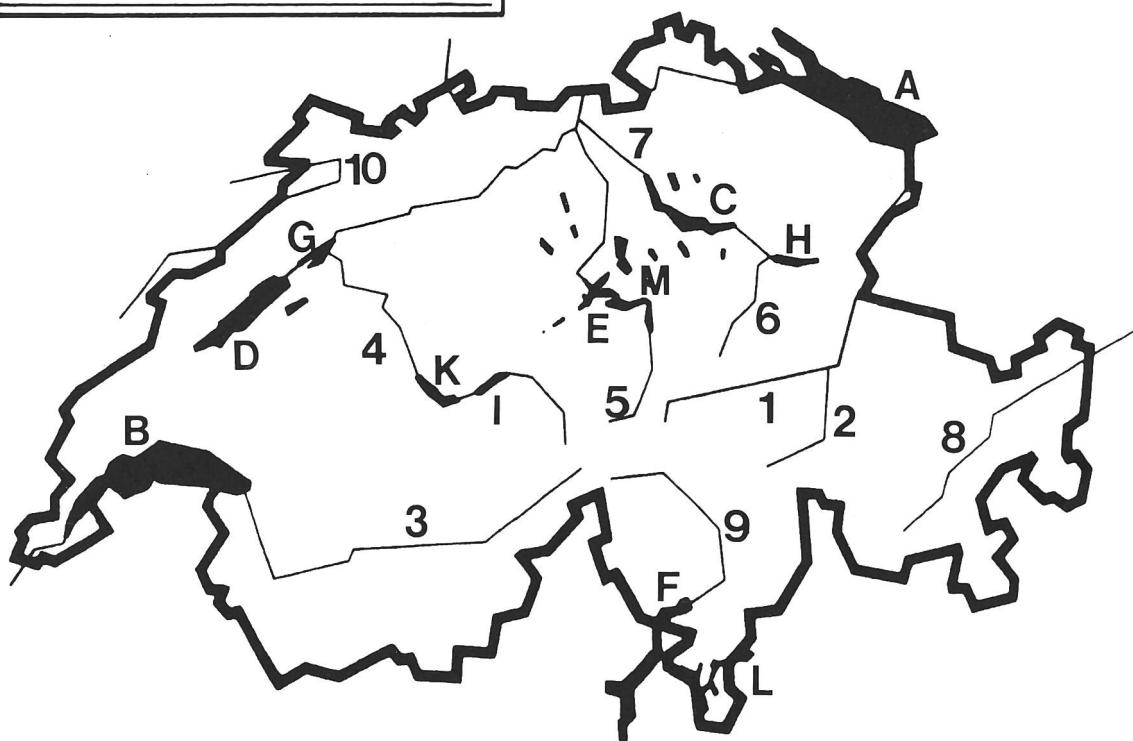
A2





V1



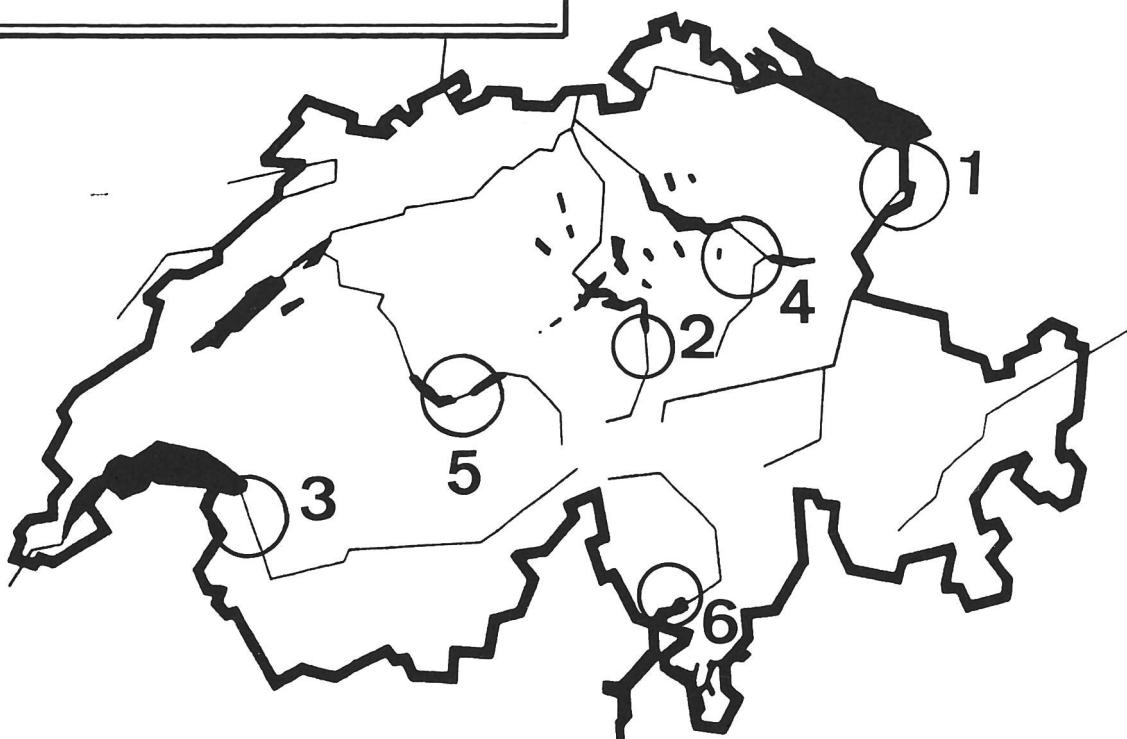
**Flüsse:**

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10

Seen :

- A
- B
- C
- D
- E
- F
- G
- H
- I
- K
- L
- M

AV 2



1

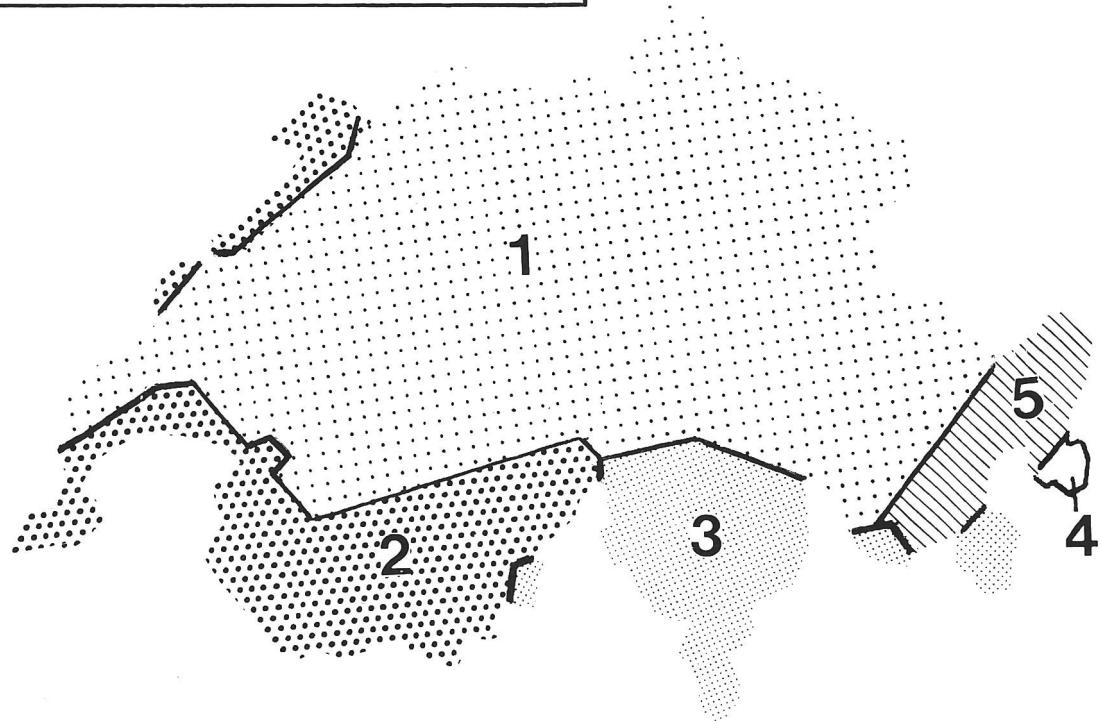
2

3

4

5

6



Meere :

1	
2	
3	
4	
5	

Anteile: _____

1	2	3 4 5
---	---	-------

Zu den Arbeitsblättern für die Schüler

Wir wiederholen: Aus Blatt A1 stellen wir durch Thermokopieren das erste Arbeitsblatt her.

Wenn wir vor dem Kolorieren und Montieren die Folien A2 und A3 genau aufeinanderlegen und fotokopieren, erhalten wir die Vorlage für das zweite Schülerblatt (Damm und Bewirtschaftung). Wir thermokopieren und vervielfältigen die Vorlage.

Die Schüler schneiden nun den oberen Teil (Teil über dem Einfluss in den Damm) ab und kleben den unteren Teil auf das erste Blatt (Klebefalz am linken Blattrand). Damit haben die Schüler auf einem Blatt Vergangenheit und Gegenwart festgehalten.

Praktische Hinweise über weitere Verwendungsmöglichkeiten von Folien

Folien sind vielseitig verwendbar, wenn wir die Originale sehr einfach zeichnen, sie nicht mit Einzelheiten überladen und Beschriftungen vermeiden.

Die Grundfolie «Schweiz» auf dem Vorlageblatt V 1 dient uns für viele Themen, die wir im allgemeinen Teil der Schweizer Geografie behandeln. Wir zeigen hier einige Einsatzmöglichkeiten für unsere Arbeit «Gewässer».

Arbeitsvorschläge mit Beispielen

Wir benutzen V 1 als Vorlage (Original) für eine Grundfolie und befestigen sie auf dem Normrahmen.

Erstes Beispiel

Wir lernen unsere wichtigsten Seen und Flüsse kennen.

Überschrift: Flüsse und Seen

Reihenfolge der Arbeit:

- a) Wir legen ein transparentes Blatt Papier auf das Original V 1 und befestigen es mit Scotch-Band an zwei sich gegenüberliegenden Stellen.
- b) Die obere Hälfte des transparenten Blattes beschriften wir mit Zahlen oder Buchstaben für die Seen oder (und) Flüsse.
- c) Auf der unteren Hälfte bringen wir die nötigen Liniaturen an.
- d) Wir legen beide Blätter (Vorlage und transparentes Blatt) genau aufeinander und stellen eine Fotokopie her. Sie bietet uns die Möglichkeit, mit Hilfe des Thermokopiergerätes das Schülerarbeitsblatt (siehe das Blatt AV 1) zu schaffen.
- e) Man trennt die beiden Blätter und stellt vom transparenten Blatt eine Folie her.

Wir montieren sie genau auf die Grundfolie, die nun durch einen Aufleger bereichert worden ist. Solche Montagen helfen uns oft bei der Kontrolle von Schülerarbeiten.

Zweites Beispiel

Wo finden wir Aufschüttungsebenen?

Überschrift: Aufschüttungsebenen

Vorbereitungen:

- a) Wir benutzen wieder die Vorlage V 1. Wir legen ein transparentes Blatt Papier darauf und kreisen die Aufschüttungsebenen ein: Rhein/ Bodensee, Reuss/ Vierwaldstättersee, Rhone/ Genfersee, Linth/ Linthebene, Lütschine/ Brienzsee, Maggiadelta usw. Die einzelnen Kreise bezeichnen wir mit Zahlen.
- b) Siehe erstes Beispiel unter «c».
- c) Wir stellen nach den Angaben im ersten Beispiel ein Schülerarbeitsblatt her (siehe AV 2). Die Schüler suchen die Stellen auf der Karte und tragen die Namen auf den Linien ein.
- d) Nachdem nun auch von diesem Transparent eine neue Folie entstanden ist, bekleben wir die Kreisflächen mit transparenter, farbiger Selbstklebefolie. Dadurch treten die Aufschüttungsebenen beim Projektieren deutlicher hervor.

Drittes Beispiel

Überschrift: Stromgebiete

Wir treffen dieselben Vorbereitungsarbeiten wie im ersten und zweiten Beispiel.

Auf der oberen Hälfte des transparenten Blattes tragen wir die Grenzen der einzelnen Stromgebiete ein, rastern oder schraffieren die einzelnen Flächen verschieden und bezeichnen sie mit Zahlen (siehe das Blatt V 2). Wir linieren die untere Hälfte des Blattes so, dass die Schüler die Namen der einzelnen Stromgebiete und die Meere, die das Wasser aufnehmen, eintragen können. Die Aufleger (Aufschüttungsebenen und Stromgebiete) montieren wir auf den gleichen Rahmen wie «Seen und Flüsse».

Hinweis: Wir beschriften nie die hergestellten Folien, sondern die bereits erwähnten Blankofolien, die wir jedem Aufleger beifügen.

Lösungen zum Blatt «Stromgebiete»

1	Rhein	Anteil: 67,7%	Nordsee
2	Rhone	Anteil: 18,0%	Mittelmeer
3/4	Tessin/Etsch	Anteil: 9,9%	Adriatisches Meer (Mittelmeer)
5	Inn	Anteil: 4,4%	Schwarzes Meer

Quellen: Schweizer Brevier 1976, Kümmerly & Frey, Grafischer Verlag, Bern.
Umrisse der Schweiz: Aus «Wo wir leben» von Urs Odermatt. Augustheft 1975 der Neuen Schulpraxis.

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, dass die 47 Dias der im Aprilheft der Neuen Schulpraxis erschienenen Farbbeilage zur Arbeit «Schmetterlinge» bei Herrn Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus, zum Selbstkostenpreis von Fr. 71.20, inkl. Versandspesen, fertig erhältlich sind.

Robinson

2. Teil

Von Nina Stürm und Basil Schader

Krank und ohne Pflege

Teilziele

Lebenskunde: Krankheit
Sprache: Schärfungen

Unterrichtsverlauf

1. Lesen des neuen Textes.
2. *Unterrichtsgespräch*: Krank daheim / Krank im Spital.
Begleitumstände: Warmes Bett / liebèolle Pflege durch die Mutter / Krankenkost / Medikamente / Untersuchung durch den Arzt.

Wirkung von Heilpflanzen: Kamille, Lindenblüten, Kohl, Zwiebel, ...
Über solche Haus- und Naturmittel sollen sich die Kinder zuhause bei Eltern und Grosseltern erkunden.

- Sprache:** Wir suchen Wörter mit Schärfungen. Wir unterstreichen diese Wörter im Text rot und übertragen sie dann auf ein Blatt. In Partnerarbeit üben die Kinder die Schreibweise dieser Wörter.
- Sachunterricht:** Das sind Dinge, die man braucht, wenn man krank ist. Siehe das **Arbeitsblatt 9**. Wir schreiben ihre Namen auf.

Auftrag

Sucht nach Heilpflanzen oder Bildern von ihnen! Kurze Beschreibungen könnten uns dienen.

Absicht: Heilpflanzen-Ausstellung an der Robinsonwand.

Robinsons Kalender

- Hinweis:** Nach dem St.Galler Lesebuch «Unsere Zeit» ritzt Robinson (der Campe'schen Ansicht folgend) seinen Kalender in Baumstämme. Im SJW-Heft steht, Robinson habe eine Steinplatte benutzt.

Unterrichtsverlauf

Denkanregung: Wir beginnen mit einer Gedächtnisübung.
«Wie lange ist es her seit den letzten Ferien?»
«Seit wann hören wir jetzt schon von Robinson?»
«Wieviel Zeit ist seit deinem letzten Geburtstag verstrichen?»

Zum genauen Beantworten dieser Fragen müsste man den Kalender benützen.

Damit haben wir die Kinder zu unserm Thema hingeführt.

Unterrichtsgespräch: Robinson stellte auf seine Art einen Kalender her. Er besass weder Schreibzeug noch Papier. Wie behaftet er sich wohl? (Verschiedene Möglichkeiten)

Sprachlehre

Im Zusammenhang mit Kalender und Zeitbegriffen üben wir die Zeitformen (Vergangenheit und Gegenwart).

1. Die Kinder übermalen die Verben im Lesetext.
2. *Arbeit an der Wandtafel*: Wir übertragen die Verben in zwei Spalten.

Beispiel:

Vergangenheit	Gegenwart	...
lebte	lebt	(Spalte für die Grundform
...	...	

3. Wenn die Kinder über die Grundform der Verben Bescheid wissen, tragen sie diese in eine dritte Spalte ein.
4. Nachdem wir an der Wandtafel einige Beispiele erläutert haben, können die Kinder mit dem Abschreiben und Vervollständigen der Liste beginnen.

Weiterführende Arbeiten

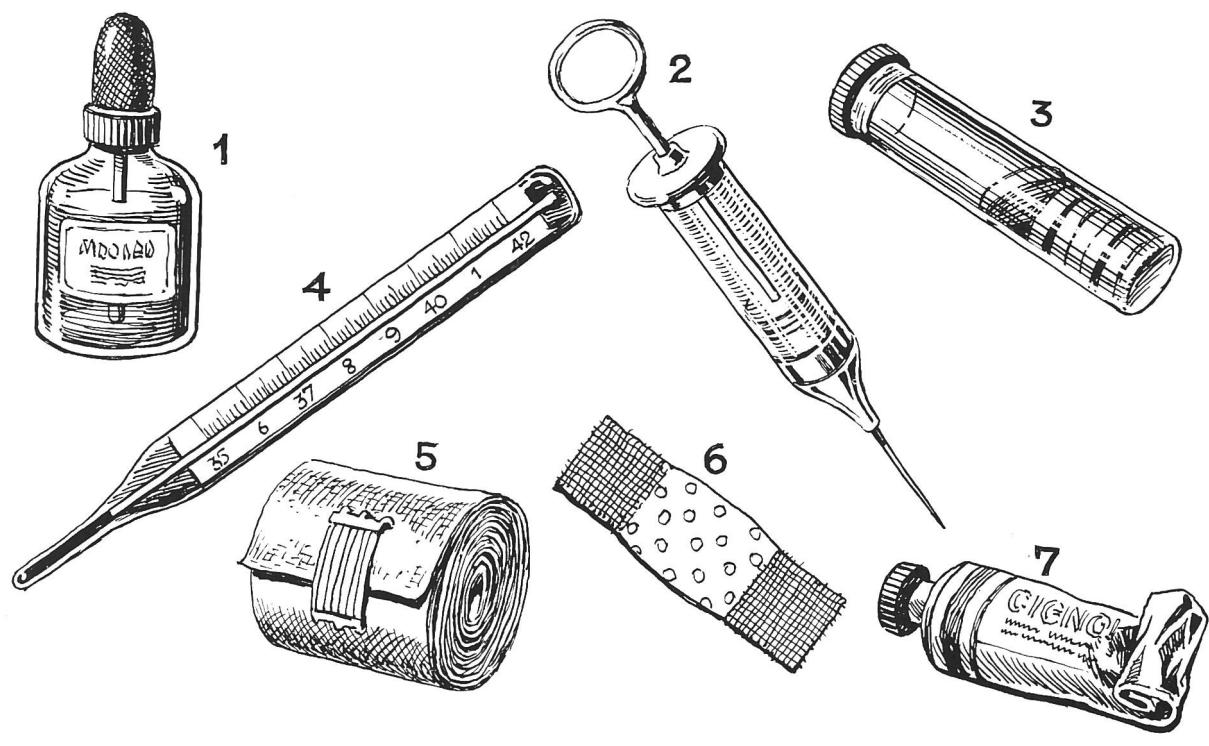
- Werken: Wir schnitzen selber Robinsonkalender in Rindenstücke.
- Sprache: Das Thema «Zeit und Kalender» ausweiten.
- Rechnen: Wir lösen Satzaufgaben zum Zeitrechnen.
Beispiel: Wie viele Wochen und Tage lebt Robinson auf der Insel, wenn er 22 Tagesstriche geritzt hat?

Robinsons Werkzeuge

- Werken: Handwerkliche Fähigkeiten fördern. Erfinden.
- Sprache: Wir erarbeiten gemeinsam einen Bericht. «Um...zu»-Sätze einführen.

Vorbereitungen

Die Kinder bringen Steine, Äste und Astgabeln in die Schule. Wir legen Bast und Bambusstecken bereit. Auch Kokosnuss-Schalen lassen sich weiter bearbeiten.



Hier schreiben wir die Namen der Dinge auf

- | | |
|---|-------|
| 1 | _____ |
| 2 | _____ |
| 3 | _____ |
| 4 | _____ |
| 5 | _____ |
| 6 | _____ |
| 7 | _____ |

Kennst du noch andere Dinge?

Hinweis: Robinsons Werkzeuge ist im Text kein besonderes Kapitel gewidmet. Wie haben die Waffen und Geräte ausgesehen, womit Robinson seinen erlegten Hasen häutete, Pfähle einschlug oder Fleischbrocken aufspiesste?

Wir gehen näher auf diese Frage ein.

Unterrichtsablauf

Klassengespräch: «Welche Werkzeuge benötigte Robinson am dringendsten?»

Es gilt, sich die Lage in der Steinzeit vor Augen zu halten. Eine Säge ist zwar wichtig. Wie aber will er ein solches Werkzeug herstellen? Mehr als Äste, Steine und Schnüre (Lianen oder Bast) stehen Robinson nicht zur Verfügung. Aber auch aus diesen Stoffen lassen sich einige Gegenstände anfertigen (Axt, Messer, Gabel, Hammer, Pflug, Seile usw.).

Die Steine müssen je nach ihrer Verwendung verschiedenen beschaffen sein: spitzig, hart, kantig, flach, schwer usw.

Wir halten unsere Überlegungen stichwortartig an der Wandtafel fest.

Wir werken nun in kleinen Gruppen. Ausser dem selbstverfertigten Gegenstand für die Robinsonwand liefert jede Gruppe einen kurzen Arbeitsbericht ab.

Ein Kind jeder Gruppe hält einen kurzen Vortrag über das gebastelte Gerät, über dessen Werdegang und Arbeitsweise.

Sprache

Wir üben «um...zu»-Sätze. Die Kinder erarbeiten den Text für ihr Robinson-Büchlein gemeinsam an der Wandtafel.

«Um» und «zu» und das in diesen Sätzen unerlässliche Komma heben sie farbig hervor.

Beispiel einer Schülerarbeit siehe die Abbildung 6.

Steinzeit-Werkzeuge
 Robinson verwendete zuerst nur Holz und Steine. Daraus fabrizierte er Werkzeuge
 - um Tiere **zu** jagen.
 - um Mais **zu** mahlen.
 - um Feuer **zu** entfachen.
 - um Tiere abzuhauen.
 - um Löcher **zu** bohren.
 - um Kokosnüsse aufzumachen.
 - um Bäume **zu** bekritzeln.
 - um Wasser **zu** transportieren.

Abb. 6

Weiterführende Arbeiten

- Wir basteln weitere Robinson-Werkzeuge und beschriften sie. (Töpfern und Flechten folgen zu einem späteren Zeitpunkt.)
- Wir zeichnen Werkzeuge und Geräte für unser Robinson-Büchlein (Abb. 7).

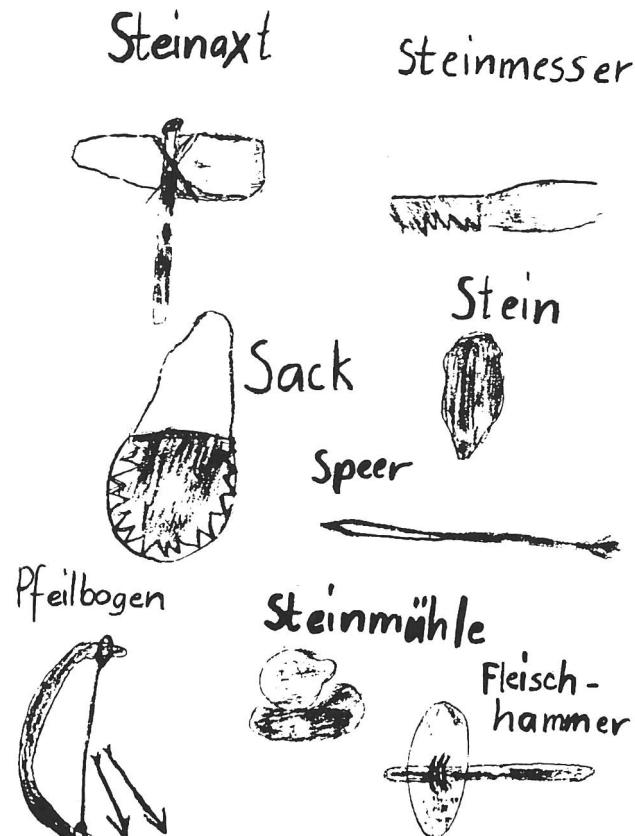


Abb. 7

- Arbeit am Sandkasten

Wir bauen die Insel nach. (Am Sandkasten können wir immer wieder Kinder beschäftigen, die mit ihrer Arbeit fertig sind.)

Im Gestalten der Insel, der Höhle und im Bevölkern mit Knetmasse- oder Lehm-Tieren finden sie einen handwerklich-schöpferischen Ausgleich zur sprachlichen Arbeit.

Vorsorge für den Winter

Wenn wir das Thema nicht im Spätherbst behandeln, fehlt den Kindern die unmittelbare Beziehung zu «Vorsorge». Sie schöpfen ihre Beiträge aus Erinnerungen.

Gespräch: Was haben die Eltern auf den Winter hin zu tun?

Robinson erlebte auf seiner Tropeninsel eher Regenzeiten, die für ihn und die Ziegen Versorgungs- und Vorratsprobleme brachten.

Sprache

Im Hinblick auf das Einführen von ‹Damit-Sätzen› haben wir bereits im vorangegangenen Gespräch Grundsätzliches geschaffen.

Beispiele: Die Mutter macht Früchte ein, damit wir auch im Winter Obst haben. Der Vater bestellt Öl, damit wir nicht frieren. Robinson sammelt Vorräte, damit er keinen Hunger leiden muss. Er dörrt Heu, damit er sich ein warmes Lager bereiten kann.

Die Kinder schreiben nach dem Lesen des Kapitels fünf Sätze über Robinsons Vorsorge. In freier Form folgt auf der Rückseite des Blattes ein Bericht über unsere Wintervorsorge. Sachliche Grundlagen dazu beschaffen sich die Kinder zu Hause.

Festigen der sprachlichen Arbeit durch das **Arbeitsblatt 10**.

Die Kinder schreiben drei ‹Damit-Sätze› und zeichnen dazu ein passendes Bildchen.

Weiterführende Arbeiten

Sprache: Wintervorsorge bei den Tieren

Zeichnen: Robinsons Vorräte.

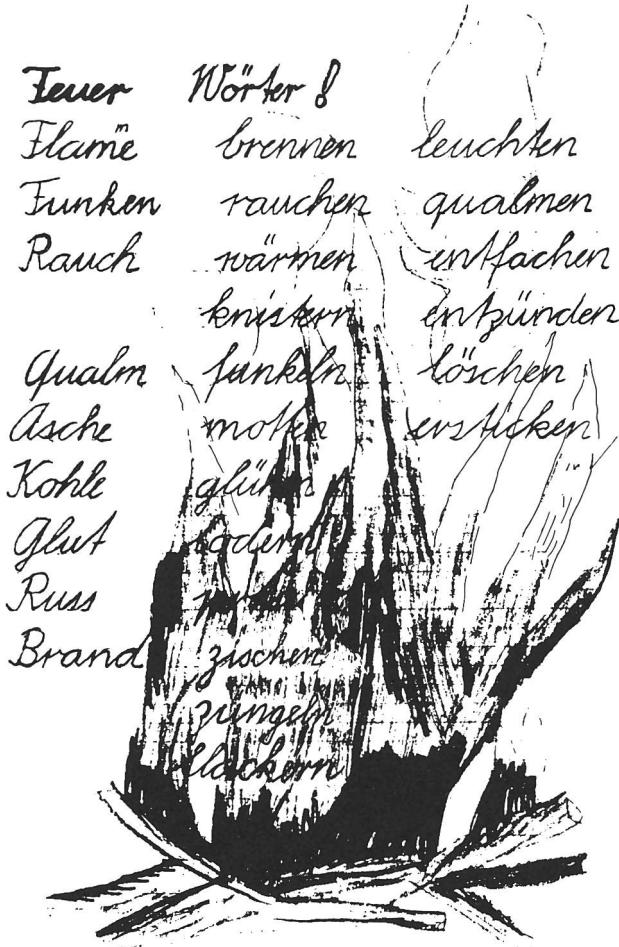


Abb. 8

Feuer (Doppelstunde)

Lehrziele

Lebenskunde: Feuer als Freund und Feind

Sprache: Wortschatzübung

Unterrichtsverlauf

Bedarf: Brennholz

- Wir geben den Schülern den Auftrag, ohne die gebräuchlichen Hilfen ein Feuer anzufachen.
- Die Kinder schreiben einen Bericht über ihre Erfahrungen. Weder mit dem Feuerbohrer, noch durch das Aneinanderreiben von Holz, noch durch das Aneinanderschlagen von Steinen ist es ihnen gelungen, Feuer zu machen.
- **Wettbewerb**
Zwei Schülergruppen fachen in einer bestimmten Zeit ein Feuer an. Nachher schreiben sie möglichst viele ‹Feuerwörter›: Brand, Glut, Asche, Flamme, Funken, Russ, knistern, brennen, qualmen, zischen, leuchten, heiss, hell, ... (Abb. 8)

Arbeit im Schulzimmer

Wir werten den Wettbewerb aus:

- Die Kinder schreiben die ‹Feuerwörter› richtig an die Wandtafel und prägen sich die Wortbilder ein.
- Sie wenden die Wörter durch Bilden von Sätzen richtig an.
- Die Schüler schreiben die Wörter nach Wortarten geordnet ab.

Gespräch: Wir lernen die Bedeutung des Feuers als Freund und Feind kennen (Wärme, bessere Lebensweise, Fernhalten wilder Tiere, Licht als Signal. – Menschen und Gebäude kommen durch Feuer zu Schaden, Waldbrände. – Nicht mit Feuer spielen, für eine Feuerstelle den richtigen Ort wählen, Steinmäuerchen bauen, damit sich das Feuer nicht ausbreiten kann, ...).

Sprache

Wir lesen den Text. Der letzte Satz lautet: «Und mit einem Schlag lag die Zukunft heller vor ihm.»

Dieser Satz liefert uns Gesprächsstoff über Robinsons verbesserte Lebenslage.

Beispiele: Jetzt kann er sich am Feuer wärmen. Jetzt hat er Licht in seiner Höhle.

Reihensätze bilden: Ohne Feuer konnte er nicht kochen. Ohne Feuer hatte er kein Licht in der Höhle. Usw.

Schriftliche Arbeit: Die Kinder füllen den Lückentext aus, **Arbeitsblatt 11**.

Vorbereitung Wir übermalen die Schärfungen im Lesetext

Kurzdictat: Feuerwörter

Weiterführende Arbeiten

- Wir sammeln Feuerbilder
- Malen: Feuerfarben, Feuervogel, brennender Baum usw.

Wie wir für den Winter vorsorgen

A 10

Robinson erhält Feuer

A 11

Mi____en in der Nacht kam ein Gewi____er.

Gre____ zu____ten die Bli____e am Hi____el.

Do____erschläge lie____en die Erde erzi____ern. Erschre____t fuhr Robinson aus dem Schlaf auf.

Dort stand ein Baum in he____en Fla____en! Der Bli____ ha____e ihn entzündet.

Rasch holte Robinson einen glühenden Ast und legte dü____es Laub und Heu darauf. Nun ha____e er endlich Feuer!

A____e Stunden nährte er es mit tro____enem Holz.

Zule____t legte er Gras und Erde darauf, damit es langsamer bre____e.

Wie he____ lag nun plö____lich die Zukunft vor ihm!

Suche auch die Dehnungen und übermale sie rot!

Der erste Kochtopf

(Doppelstunde und Werkstunden)

Werkunterricht Töpfern
Sprache: Nacherzählen

Bedarf: Lehm, Engobe-Farben, den Brennofen belegen
Dieses Kapitel mit seinem einfachen, folgerichtigen Ablauf eignet sich gut für das Nacherzählen.

Arbeitsablauf

- Gründliches Lesen und Besprechen.
- Schwierige Wörter schreiben wir an die Wandtafel.
- Wir lesen den Kindern den Text noch ein- oder zweimal langsam vor.
- die Schüler geben die Nacherzählung schriftlich wieder und übertragen dann die korrigierten Entwürfe ins Robinson-Büchlein. Die Entwürfe können uns auch als Unterlagen für einen gemeinsamen Text dienen.

Auftrag: Erstellt zuhause ein Verzeichnis eures Geschirrs!

Frage: Was war für Robinsons Küche unentbehrlich?

Von den Listen der Schüler ausgehend schreiben wir Robinsons Küchen- und Essgeräte auf: ein tönerner Kochtopf, ein Steinmesser, ein Holzlöffel usw.

Unter dem Titel „... und das hat Robinson“ zeichnen wir seine Gegenstände auf die Rückseite der erstellten Liste (siehe den Auftrag).

Werken

Hier sollen die Kinder Gelegenheit haben, selber zu töpfern. Damit die Gefäße ansprechend aussehen, engobieren wir sie und lassen sie brennen.

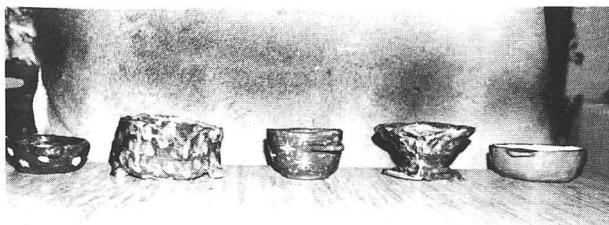


Abb. 9



Abb. 10

Es bleibt uns bestimmt noch Zeit, für unsere Robinson-Ausstellung einige unverzierte Teller und Töpfe herzustellen. Vielleicht versuchen wir sogar, gruppenweise im Freien in selbstgeformten Töpfen eine Gerstensuppe nach Robinsonsart zu kochen.

Quellen

Eine Beschreibung mit guten Bildern von Robinsons Töpferarbeit finden wir im ‚Tagebuch des Robinson Crusoe‘ von J. Cuenot, Seiten 30 bis 33.
Die Töpferei: Schulwandbild 1979.

Handwerkliche Tätigkeiten

„Hut und Schirm“
„Die erste Zaine“
„Robinson wird Schneider“

Hinweis: Diese Themen behandeln wir parallel in Schülergruppen. „Ein Erdbeben“ schliesst an dieses Kapitel an.

Lehrziele

Handwerkliche Fertigkeiten fördern. Die Kinder zum Erfinden anregen.

Sprache: Eine Bastelanleitung erarbeiten. Den hergestellten Gegenstand vorstellen und beschreiben.

Unterrichtsverlauf

Frage: „Was hat Robinson bis jetzt hergestellt?“
(Waffen, Feuerstelle, Geschirr, verschiedene Geräte zum Bearbeiten von Holz usw.)
„Was könnte er noch brauchen, um sich das Leben angenehmer zu gestalten?“

Der Text geht auf einige dieser Gegenstände ein: Hut, Schirm, Zainen, Kleider, Schuhe usw.
Das sind Dinge, die die Kinder in kleinen Gruppen herstellen können. Sie werden zu Korbern, Hut- und Schirmmachern, Schneidern und Schuhmachern.

Gruppenarbeiten

Jede Gruppe bereitet sich auf die ihr zugewiesene Arbeit vor. Die Kinder erhalten Papier, Matrizen und Bastelmanmaterial (siehe Lehrziele).

Robinsons Werkstoffe müssen wir teilweise durch andere ersetzen (Sacktuch statt Leder für die Kleider, Peditrohr, aus Papier schneiden wir Palmlätter).

Schlussarbeiten (gruppenweise)

- Den betreffenden Text vorlesen. (Den Text auf verschiedene Leser aufteilen!)
- Den gebastelten Gegenstand vorstellen und erklären.
- Eine von der Gruppe verfasste Bastelanleitung verteilen, vorlesen und erläutern.

Sprache

Robinson hat viele Berufe.
Wir schreiben sie auf und bilden zu jedem Beruf einen Satz.

Beispiel: Robinson ist Bauer. Er pflanzt Mais.

Wir vergleichen Robinsons Werkzeuge mit unsren Geräten.

Beispiele: Schaufel – Muschelschaufel, Beil – Steinbeil, Nähmaschine – Knochennadel.

(Anregungen siehe «St.Galler Stoffpläne», Seite 62.)

Weiterführende Arbeiten

- Singen: Lieder zum Handwerk «Schweizer Singbuch Unterstufe», Seiten 172 bis 195.
- Zeichnen: Robinson baut seinen Schirm, Robinson beim Flechten oder beim Schneidern.

Quellen

«Das Tagebuch des Robinson Crusoe»: Beschreibungen und Abbildungen Seite 28 (Zainen).

Ein Erdbeben

Lehrziele

Lebenskunde: Kampf ums Dasein

Sprache: Wörter trennen

Unterrichtsverlauf

Anschauungsmittel: Die Kinder sammeln Bilder von Vulkanen und Erdbeben.

- Wir lesen die erste Hälfte des Abschnittes vor. Auch wenn Robinson sein nacktes Leben retten kann, droht ihm durch das Beben furchtbarer Schaden. Was er sich mühsam erarbeitet hat, ist gefährdet. Schilderungen des Lehrers und die Bilder helfen den Kindern, die schreckliche Lage zu erfassen. Sie drücken ihre Ängste und Sorgen aus.
- Wir lesen und besprechen den ganzen Abschnitt. Die Kinder gehen auf Robinsons Ausrufe der Dankbarkeit ein.

Sprache

Wir üben uns im Trennen von Wörtern.

Möglicher Einstieg:

Wir zeigen das Wandtafelbild eines Vulkans mit herumfliegenden Gesteinsbrocken. Auf jedem «Brocken» steht die Silbe eines Wortes. Wer kann die Wörter zusammensetzen? Siehe das **Arbeitsblatt 12.** (Lösung: Flammen, Felsblöcke, Erdbeben, entsetzt, verschüttet, gestossen, rumpelte, zitterte, ächzte.)

Wir trennen Wörter des ersten Abschnittes (mündliche Arbeit). Die Kinder schreiben die Wörter des zweiten Abschnittes auf und setzen die Trennungsstriche farbig ein.

Man könnte hier auch die st-Regel aufgreifen oder einführen. Beispiele finden die Schüler selbst (Wüste, basteln, lustig, ...).

Merkvers als Überschrift:

«Trenne nie das s vom t, denn das tät ihm schrecklich weh.»

Weiterführende Arbeiten

- Wir schneiden Erdbebenmeldungen aus Zeitungen und besprechen sie.
- Zeichnen: Der Vulkanausbruch (Wasserfarbe oder Collage)
- Singen: «All Morgen ist ganz frisch und neu» in «Das grosse Liederbuch» Seite 14. Diogenes Verlag AG, Zürich.

Die wichtigste Speise

Lehrziele

Sprache: Verstehendes Lesen / Umsetzen in Stichworte.

Brot herstellen können

Unterrichtsverlauf

Bedarf: Wir lassen die Kinder geeignete Mahlsteine für Handmühlen suchen.

An der Wandtafel steht der Titel des Abschnittes.

Fragen: Was ist wohl damit gemeint?
Wie macht man Brot? Wie hat es Robinson hergestellt?

Um nach Robinsons Art Brot herstellen zu können, schreiben wir die Hauptpunkte des Handelns der Reihe nach auf (Wandtafelanschrift oder Partnerarbeit).

Wir erklären den Kindern, dass hier Stichworte genügen.

Wo genügen Stichworte? (Rezepte, Einkaufszettel)
Wo sind ganze Sätze nötig? (Aufsatz, Brief)
«Backen wie Robinson» heisst unser fertiges Blatt, das uns als Anleitung und Gedächtnisstütze für die praktische Tätigkeit dient.

Gruppenarbeit: Brot backen

Wir werden aus Zeitgründen Vereinfachungen gegenüber dem Text vornehmen.

Nachdem sich alle Schüler mit der Steinmühle abgemüht haben, ergänzen wir den bescheidenen Ertrag mit gemahlenem Mais aus dem Laden und kaufen auch noch die nötige Menge Mehl oder Vollkornschorf.

Wir backen unsern Fladen in einem elektrischen Backofen.

Angaben (Teig für drei oder vier Brötchen):

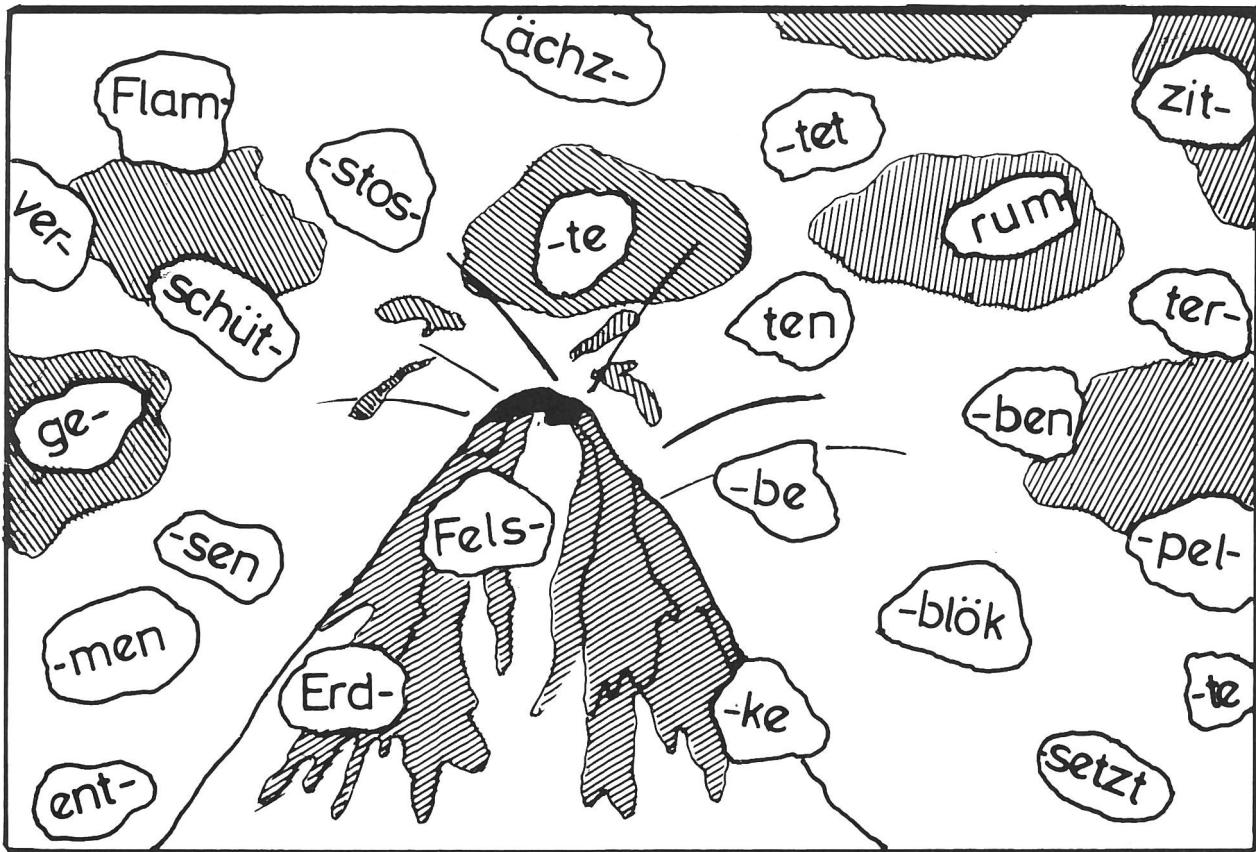
175 g Vollkornmehl
75 g Mais
2½ dl Milch
½ Esslöffel Salz

Um den Verschiedenheiten zwischen Robinsons und unserem Brot auf die Spur zu kommen, backt ein Teil der Klasse Vollkornbrot.

Wir vergleichen und schreiben die Unterschiede auf.

Rezept für Vollkornbrot:

175 g Vollkornmehl
75 g Schrot
2½ dl Wasser
½ Esslöffel Salz
5 g Hefe



Setzt die Silben zusammen!

A 12

Singen

«Schweizer Singbuch Unterstufe»:
... der Ackermann sät (Seite 173)
Wir dreschen das Korn (Seite 177)
Wollt ihr wissen... (Seite 180)
«Das grosse Liederbuch» (Diogenes Verlag AG, Zürich):
Hört ihr Drescher (Seite 30)

Nur Gold!

Lehrziele

Lebenskunde: Geld, was bedeutet es für uns?
Sprache: Aufsatz (Kritik und Besprechung)

Unterrichtsverlauf

Einstimmung

Robinsons Grabarbeiten lebendig und packend schildern. Wozu plante er einen Hinterausgang? – Harte Arbeit – Neue und bessere Werkzeuge – Ein Goldklumpen.

Wie sich Robinson verhält und was er angesichts dieses Schatzes denkt, verraten wir in unserm Klassengespräch nicht.

Aufsatz

Die Kinder schreiben auf, wie sie sich den Fortgang dieses Erlebnisses vorstellen. Was dachte Robinson? Die Aufsätze gegenseitig vorlesen und besprechen. Der tatsächliche Ausgang des Kapitels stellt eine Möglichkeit unter vielen dar.

Fragen: Warum nützt Robinson das Gold im Sinne von Reichtum nichts?
Unter welchen Bedingungen ist Geld und Geldverkehr überhaupt sinnvoll?
Könnten wir ohne Geld auskommen?

Die Verachtung, die Robinson dem Goldklumpen (als schnödem Mammon) entgegenbringt, ist in der Campe'schen Fassung moralisch begründet. Robinsons Verhalten mutet eigenartig an. Zum Herstellen von Pfeilspitzen oder eines Messers wäre das Gold sicher brauchbar gewesen.

Weiterführende Arbeiten

- Zeichnen oder Werken:
Robinsons Höhle mit vielen Einzelheiten zeichnen oder aus Papiermaché herstellen.
- Arbeiten am Sandkasten

Schluss folgt im Septemberheft

Aktion-Dritte-Welt-Kinderbücher

Die Arbeitsgruppe «Kinder einer Welt» der Schweizerischen Kommission für das Jahr des Kindes führt 1979 die Aktion «Dritte-Welt-Kinderbücher» durch. Verantwortlich sind folgende Organisationen: Erklärung von Bern, Schulstelle Dritte Welt, Schweiz. Komitee für Unicef.

Die Broschüre «Dritte Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher» erschien im Mai in einer völlig neu überarbeiteten vierten Auflage. Zu vier Büchern aus dieser Broschüre haben wir je eine *Unterrichtseinheit* ausgearbeitet. Die Unterrichtseinheiten enthalten Informationen für die Erzieher/innen sowie eine Reihe von Arbeitsvorschlägen (u.a. Bildergeschichten, Rezepte, Lieder, Gedichte, Spiele). Für die grösseren Schüler liegen kopierbare Arbeitsblätter bei.

Zu jeder Unterrichtseinheit ist eine *Serie von vier farbigen Posters* (43×63 cm) lieferbar, die sich auf den Inhalt der Erzählung bezieht und die Kinder in ihrer sozialen Umwelt darstellt. Die Sujets sind so ausgewählt, dass sich die Posters auch unabhängig von den Unterrichtseinheiten verwenden lassen. Ausserdem kann man zu jeder Unterrichtseinheit je eine *Serie von 12 Dias* leihweise beziehen sowie je ein *Länderdossier*, das weitergehende Informationen über das entsprechende Land enthält.

Für den Einstieg in die Dritte-Welt-Thematik ist die Materialmappe *«Lernen von der Dritten Welt»* mit ausge-



**Internationales
Jahr des Kindes 1979**

wählten Texten zu kulturellen und wirtschaftlichen Be trachtungsweisen erhältlich. Wir möchten besonders auf die Möglichkeit hinweisen, sich einer Regional gruppe anzuschliessen, um gemeinsam mit andern inter essierten Lehrerinnen und Lehrern in die Thematik einzusteigen und später allenfalls eine gemeinsame Aktion zu planen. Wir vermitteln gerne Kontaktadressen in der eigenen oder in nahegelegenen Gemeinden.

Einige Mitteilungen zu den Kinderbüchern mit Unterrichtseinheiten

*Kindergarten
1./2. Schuljahr*

Unterrichtseinheit zu:
Kleiner Läufer aus dem Langhaus
Von Betty Baker
Carlsen-Verlag, Reinbek 1979

Ort: USA, Irokesen
Inhalt des Buches: Kleiner Läufer, ein kleiner Irokesen-Bub, kann schon viel am Leben des Dorfes teilnehmen. Er möchte auch bei den Ritualen der Falschgesichtergesellschaft mitmachen. Da er noch zu jung ist, erprobt er andere Möglichkeiten. Die Leser erhalten Einblick in die Lebensweise einer Irokesen-Familie.

Posterserie dazu:

1. Alltag der Familie (Irokesen, historisch)
2. Ein Jäger (Irokesen, historisch)
3. Indianer heute: Survival-School von Minneapolis
4. Indianer heute: Sioux

*Kindergarten
1.–3. Schuljahr*

Unterrichtseinheit zu:
Muraho! Zu Besuch bei der Familie Sibomana
Gemalt von Kathrin Lutz-Marxer,
erzählt von Christoph Lutz
Jugenddienst-Verlag, Wuppertal 1978

Ort: Ruanda

Inhalt des Buches: Einen Tag lang besuchen die Leser eine afrikanische Familie in Ruanda. Neben den Problemen, die dabei auftauchen, erleben sie zusammen mit der Familie Sibomana viel Heiteres. Sie gehen gemeinsam zum Marktplatz, erkunden die Umgebung, gewinnen einen Einblick in die Lebensgewohnheiten.

Posterserie dazu:

- Es sind die Bilder auf den Seiten 15, 27, 29, 31 des Buches:
1. Vater Sibomana und Sembeba im Laden
 2. Die Familie Sibomana im Hof
 3. Vater Sibomana und Gasimba in der Krankenstation
 4. In der Stadt

Ab 3. Schuljahr

Unterrichtseinheit zu:
Ein Indio darf den Tag nicht verschlafen
Von Günther Feustel
Weismann-Verlag, München 1979

Ort: Bolivien

Inhalt des Buches: Der achtjährige Indio-Bub José, der aus seinem Dorf nach Potosi gewandert ist, sucht Arbeit. Er verhungert fast. Er wird Mitglied der Sandalenmacherbande und arbeitet als Diener in einer reichen Familie. Die Beschreibung der Freundschaft zwischen José und dem alten Musikanten Pedro bietet den Lesern die Möglichkeit, sich in die Werte des indianischen Lebens einzufühlen.

Posterserie dazu:

1. Mutter mit Kindern auf dem Altiplano
2. Markt
3. Kinderarbeit
4. Familie in einem Slum

Ab 7. Schuljahr

Unterrichtseinheit zu:
Ein Anzug fürs Konzert
Von Robinson Matsele
aus: *Wer sagt denn, dass ich weine*
LenoZ-Verlag, Basel 1977

Ort: Soweto, Vorstadt von Johannesburg

Inhalt des Buches: Ein schwarzer Bub erzählt, wie sein Vater 8 Monate gespart hat, um ihm einen schönen Anzug für den Sängerwettstreit zu kaufen. Auf dem Weg zum Laden verhaftet man den Vater, weil er seinen Pass nicht auf sich trägt. Nach 9 Monaten kommt er krank wieder nach Hause und stirbt nach kurzer Zeit.

Posterserie dazu (in Schwarzweiss):

1. Schwarze und Weisse – getrennt nebeneinander
2. Soweto, schwarze Wohnstadt Johannesburg
3. Wo dürfen wir wohnen und arbeiten?
4. Schwarze Arbeiter

Folgende Ethnologiestudenten der Universität Zürich sind gerne bereit, über ihre Erfahrungen in der Dritten Welt zu berichten, Dias zu zeigen, Entwicklungspolitische Spiele durchzuführen usw.:

<i>Adresse/Telefon</i>	<i>Stufen</i>	<i>Land/Thema</i>	<i>Termin</i>	<i>Schulen in</i>
Christiane Derrer Griesernweg 33 8037 Zürich 01/444786	U/M/O	Lateinamerika Indonesien	ab Aug. 1979	Stadt Zürich
Roger Odermatt Kantstrasse 20 8044 Zürich 01/476881 (052/411192)	M/O	Lateinamerika Türkei Entwicklungspolitische Spiele	Mai, Juni 1979 Sept. 1979 bis Febr. 1980	Stadt Zürich Kanton Zürich Kanton Aargau bis Brugg
Urs Sekinger Hardstrasse 320 8005 Zürich 01/446065	O	Mexiko Entwicklungspolitische Spiele Ananasproduktion	ab Mai 1979	Stadt Zürich



Bitte einsenden an: Aktion Dritte-Welt-Kinderbücher, Erklärung von Bern, Gartenhofstrasse 27, 8004 Zürich.

Ich möchte mich einer Regionalgruppe anschliessen und wünsche Kontaktadressen

Ich bestelle folgende Unterlagen:

- | | |
|---|----------|
| Ex. Beschreibung der Kinderbuch-Aktion | (gratis) |
| Ex. Faltprospekte <Internationales Jahr des Kindes> | (gratis) |
| Ex. Faltprospekte <Rassismus in Kinderbüchern> | (gratis) |
| Ex. Materialmappe <Lernen von der Dritten Welt> | à 6 Fr. |
| Ex. Broschüre <3.Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher>, Neuauflage 1979 | à 5 Fr. |
| Ex. Unterrichtseinheit zu <Kleiner Läufer> | à 4 Fr. |
| Ex. Unterrichtseinheit zu <Muraho> | à 4 Fr. |
| Ex. Unterrichtseinheit zu <Ein Indio> | à 4 Fr. |
| Ex. Unterrichtseinheit zu <Ein Anzug> | à 4 Fr. |
| Ex. Posterserie zu Indien | à 12 Fr. |
| Ex. Posterserie zu <Kleiner Läufer>/Indianer, USA | à 12 Fr. |
| Ex. Posterserie zu <Muraho>/Ruanda | à 12 Fr. |
| Ex. Posterserie zu <Ein Indio>/Bolivien | à 12 Fr. |
| Ex. Posterserie zu <Ein Anzug>/Südafrika | à 12 Fr. |

Ich möchte eine Diaserie zu ausleihen,
Termin:

Name, Adresse (Plz.):

Stufe:

Telefon:

Geographie M	1979 Heft 6	Geographie O	1979 Heft 6
Flusskorrektion (Erich Hauri)		Paris. Eine Gruppenarbeit (Ueli Rufi und Heinz Steffen)	
Im Vordergrund steht die Anleitung zum Herstellen von Folien für den Unterricht		<p>Erster Teil: Lage und Einwohnerzahl – Entwicklung und Grösse – Bahnen und Bahnhöfe – Verkehrsmittel in Paris</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen</p> <ul style="list-style-type: none"> 4 Auftragsblätter für die Schülergruppen 4 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers 4 Lösungsblätter als Folienvorlage für den Lehrer 8 Fotos <p>die neue schulpraxis</p>	<p>Robinson, 2. Teil (Nina Stürm und Basil Schader)</p> <p>Einsatz und Auswertungsmöglichkeiten der Robinsongeschichte auf der Unterstufe Sprache, Werken, Singen, Zeichnen, Sammeln usw.</p> <p>Besondere Unterrichtshilfen</p> <p>Verschiedene Arbeitsblätter, Abbildungen und Arbeitsvorlagen</p> <p>die neue schulpraxis</p>

RAPTIM-STUDIENREISE nach Südamerika

Kolumbien – Peru – Bolivien – Brasilien
13. Juli bis 4. August 1979



Reiseleitung

Herrn H. P. Schupp
Prokurator des SMB Region Kolumbien

Schwerpunktländer

Die Studienreise nach Südamerika will die Teilnehmer in erster Linie mit den beiden Ländern Kolumbien und Peru bekanntmachen, denen innerhalb des Programms je ungefähr eine Woche gewidmet wird. Die Zusammenstellung der Reiseroute erlaubt aber auch kürzere Aufenthalte in den Hauptstädten von Ecuador, Bolivien und in Rio de Janeiro.

Das sachliche Hauptgewicht all dieser Besuche liegt im Vertrautwerden mit:

Kultur und Geschichte;
sozialen, wirtschaftlichen und politischen Problemen der Gegenwart;
Mitarbeit kirchlicher und nichtkirchlicher Institutionen zur Lösung der gewaltigen Probleme und Aufgaben Südamerikas und seiner Länder.

Pauschalpreis

Fr. 5375.–

Auskunft und ausführliches Programm:

RAPTIM, Bd. de Grancy 19, 1006 Lausanne
Telefon 021 27 49 27

Neuerscheinung

KASPAR APPENZELLER

DIE QUADRATUR DES ZIRKELS

Ein Beitrag zur Menschenerkenntnis

80 Seiten
Leinen
Fr. 16.–/DM 17.50

Durch diese Schrift wird die alte griechische Aufgabe von der Quadratur des Kreises wieder erneut aktuell, denn sie wird zum Ausdruck eines Geheimnisses menschlicher Entwicklung. Es wird gezeigt, dass der Mensch selbst die Lösung dieser Aufgabe ist, dass er die Brücke darstellt, welche das Rationale mit dem Irrationalen bzw. Transzendenten verbindet. Der Mensch löst durch seinen Körperbau diese Aufgabe, ohne in Wahrheit die tiefgründigen Bedingungen Euklids zu verletzen. Durch über vierhundert Messungen wird das Dargestellte untermauert.

ZBINDEN VERLAG

CH-4006 BASEL



Sie sind doch kein Wegwerf-Lehrer!

Billiges ist bekanntlich nicht immer preiswert. Es kommt darauf an, wie lange ein Produkt den nicht immer zimperlichen «Umgangsformen» Ihrer Schüler standhält. Wegwerfartikel können da oft recht teuer werden.

Ringordner und Zeichenmappen beispielsweise werden ganz besonders beansprucht. Trotzdem sollten diese ein rauhes Schülerleben überdauern.

Wir fertigen diese unentbehrlichen Unterrichtsmittel aus einer kunstharzbeschichteten Edelpappe namens BOLCOLOR. Diese ist kratzfest, griffsauber,

abwaschbar, lichtbeständig und äußerst zäh, und gilt darum als beinahe unverwüstlich. Unsere Muster werden Sie davon überzeugen.

Ich bin auch der Meinung, dass sich für meine Schüler nur Dauerhaftes lohnt. Deshalb bin ich an Ihren Ringordnern und Zeichenmappen aus BOLCOLOR sehr interessiert. Senden Sie mir bitte entsprechende Muster und eine Preisliste.

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Senden an: Bolleter AG, 8627 Grüningen. Das Gute günstiger.



Bolleter AG, 8627 Grüningen
Fabrik für Büroartikel
Tel. 01/935 21 71

